



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 8 (1938)

128 (17.3.1938) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-285665](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-285665)

Hakenkreuzbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS



Abend-Ausgabe A 8. Jahrgang MANNHEIM Nummer 128 Donnerstag, 17. März 1938

Beachten Sie heute unsere **zwei Bildseiten** über den triumphalen Empfang des Führers in Berlin und das welt-historische Geschehen dieser Tage!

Ein Goebbels-Aufruf zur Reichstagssitzung

DNB Berlin, 17. März.
Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Goebbels erläßt folgenden Aufruf:
Deutsche! Das Großdeutsche Reich ist erstanden. 75 Millionen Deutsche sind unter dem Banner des Hakenkreuzes geeint. Die tausendjährige Sehnsucht aller Deutschen ist erfüllt.

Am Freitag, 18. März, 20 Uhr, wird der Führer vor dem Deutschen Reichstag sprechen. Alle Volksgenossen hören über den Rundfunk seine Rede. Die Partei trifft rechtzeitig Vorbereitungen für den Gemeinschafts Empfang in Sälen und Gaststätten.

Alle deutschen Sender übertragen die Reichstagssitzung

Berlin, 17. März. (HB-Funk.)
Die Reichstagssitzung in der Krolloper am Freitag von 20 bis 22 Uhr wird vom Deutschlandsender, von allen Reichssendern, vom deutschen Kurzwellensender und vom deutsch-österreichischen Rundfunk übertragen.

Polens Presse meldet neuen Zwischenfall



Warschau, 17. März. (HB-Funk.)
Die polnische Presse berichtet, daß in der litauischen Ortschaft Kalwarja die Schelben im Haus der dortigen polnischen Kulturorganisation „Pochodnia“ eingeschlagen wurden. Die polnische Presse sieht darin eine neue litauische Provokation.

Tornado über Amerika

DNB Neuyork, 17. März.
Ein großer Teil der Bundesstaaten Alabama, Mississippi, Tennessee, Arkansas, Missouri und Illinois wurden gestern von Wirbelstürmen heimgesucht, die großen Schaden anrichteten. Hunderte von Wohnhäusern und zahlreiche andere Gebäude, darunter Kirchen, Schulhäuser usw., wurden zerstört. Die Telegrafen- und Telefonverbindungen sind unterbrochen. Bisher wurden 28 Todesopfer gezählt, davon sieben allein in Bellville (Illinois). Viele Personen wurden verletzt.

Zusammenstöße in Indien

DNB London, 17. März.
In Jubbelpore in Mittelindien kam es gestern zu schweren Zusammenstößen zwischen Hindus und Mohammedanern. Nur mit größter Mühe konnte die Polizei die Ruhe wiederherstellen. 23 Hindus, 18 Moslems und drei Polizisten wurden zum Teil schwer verletzt. Ueber die Stadt ist der Belagerungszustand verhängt worden.

Der Führer dankt für alle Beweise der Verbundenheit und Treue

Viele Freiplätze für erholungsbedürftige Österreicher Echo der Mussolini-Rede / Chamberlain fertigt Heber ab

Ein Wort an alle

Berlin, 17. März. (HB-Funk.)
Amtlich wird mitgeteilt: Dem Führer und Reichskanzler sind aus Oesterreich von der NSDAP und ihren Niederungen, von Städten und Gemeinden, von Verbänden, Betrieben und Dienststellen zahllose Briefe und Telegramme zugegangen, die in begeisterten Worten der Freude und Dankbarkeit über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reich Ausdruck geben. Ebenso ging beim Führer eine Fülle von gleichgestimmten Dankesbegrüßungen aus dem ganzen übrigen Reich ein. Auch die Deutschen im Auslande, insbesondere die im Auslande lebenden Oesterreicher, haben in vielen Telegrammen dem Führer ihre Freude begeistert zum Ausdruck gebracht. Zahlreich sind auch die Telegramme, in denen Ausländer ihre Befriedigung und ihre Zustimmung zu diesem historischen Ereignis ausdrücken.

Mit diesen Begrüßungen sind vielfach Stiftungen von Freiplätzen für erholungsbedürftige Oesterreicher, insbesondere Kinder, sowie für Verfolgte und Geschädigte der nationalsozialistischen Bewegung in Oesterreich verbunden. An der Spitze dieser Stiftungen steht die Hamburger Reederei Widmer, welche dem Führer einen Beitrag von 100 000 RM und zugleich 3000 Erholungs-Beereisetage auf ihren Dampfern für verfolgte, eingekerkerte und geschädigte Osmar-Bollgenossen zur Verfügung gestellt hat.

Der Führer und Reichskanzler spricht, da es ihm nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, auf diesem Wege allen Volksgenossen, die ihn durch diese Begrüßungen und diese tatkräftige Hilfsbereitschaft ihre Verbundenheit und ihre Treue bezeugt haben, auf diesem Wege seinen Dank aus.



Der Führer dankt für die Jubelrufe der Hunderttausende
Wohl noch niemals sah die Welt eine derartige Ansammlung freudig erregter Menschen, wie am Mittwochnachmittag auf den Wilhelmplatz. Nachdem der Führer die Reichskanzlei betreten hatte, dauerte es kaum eine Minute, als er den ununterbrochenen Rufen der Masse folgend wieder auf den Balkon trat. Da schallte ihm abermals aus Hunderttausenden von Kehlen der Jubelschrei der begeisterten Menge entgegen. — Der Führer dankt vom Balkon der Reichskanzlei für die ihm entgegenbrachten Jubelrufe der unabhäufbaren Menge auf dem Wilhelmplatz. Neben ihm Generalfeldmarschall Hermann Göring. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Der Führer dankt, im Wagen stehend für den begeisterten Empfang, den ihm die Bevölkerung der Reichshauptstadt bereitet. Weltbild (M)

Sür Opfer des Schußnigg-Systems

r. Weimar, 17. März. (Eig. Bericht)
Gaulleiter und Reichsstatthalter Fritz Sauckel hat als Stiftungsführer der „Wilhelm-Gustloff-Stiftung“ dem Führer anlässlich der Vereinigung Deutsch-Oesterreichs mit dem Reich als erste Hilfe 20 000 Mark für vom Schußnigg-System besonders geschädigten und in Not befindlichen nationalsozialistischen Kämpfer zur Verfügung gestellt.

Jüdische Brutstätten ausgeräuchert

DNB Bukarest, 17. März.
Die rumänischen Behörden haben sämtliche Zweigstellen der jüdischen Vereinigung „Aboluz“ mit dem Sitz in Bukarest aufgelöst, die unter dem Vorwand, die Jugend für den Wiederaufbau des jüdischen Staates in Palästina vorbereiten zu wollen, in Wirklichkeit Brutstätten für die Vorbereitung zum Kommunismus waren. Gelegentlich von Hausdurchsuchungen wurden bei dieser kommunistischen Organisation Beweise für ihren wahren Zweck gefunden.

Richtfest zur zweiten Luftschiffhalle

In Frankfurt a. M., 17. März. (Eig. Ber.)
Auf dem Flug- und Luftschiffhafen Rhein-Main findet am 19. März das Richtfest der

IVERSUM
TUNG!
stellung:
nwoche
ührer!
ppen in
az, Vil-
n Lins
LE
er Erfolg
Revue
stellung
ilg Karlen
elle-Kasse
cher 2200
abend?
e unsere
nzeigen!
iger Essen!
ringe
ele
rten 12,
in Gelee
eck-
rtion 18,
alandhaus
st - O 5, 3
H
isch!
diese
g, das
schont
ntel
19
29
40
Di:
25
11
19
11
10
8
5,1

neuen Luftschiffhalle statt. An der Feler nehmen sämtliche am Bau beteiligten Arbeitskameraden teil. Nach dem Richtspruch spricht Bauleiter und Reichsstatthalter Sprenger. Diese Halle wird in wenigen Monaten den neuen Luftriesen LZ 130 beherbergen, der jetzt in Friedrichshafen seiner Vollendung entgegensteht.

Reichsjustizminister Dr. Gartner, der sich mit den Staatssekretären Dr. Schlegelberger und Dr. Freisler nach Wien begeben hatte, um mit dem Justizminister des Landes Oesterreich Dr. Hueber, persönlich Fühlung zu nehmen. Ihn am Donnerstag wieder in Berlin eingetroffen. Die eingehende Aussprache zwischen Dr. Gartner und Dr. Hueber ergab volle Uebereinstimmung über Ziel und Weg der gemeinsamen Arbeit.

Der Führer der nationalsozialistischen Österreichischen Bauernschaft begrüßte gestern in Wien bei einem Besuche den Reichsbauernführer R. Walther Darré.

Prophezeiungen wurden Wirklichkeit!

Die ersten Pressesstimmen zur großen Anschließ-Rede Mussolinis

DNB Rom, 17. März.

Die italienische Presse würdigt die Kammerrede Mussolinis als eine klare, ehrliche Stellungnahme des faschistischen Italiens zum Anschluß, mit der die Achse Rom - Berlin ihre endgültige Bewährungsprobe bestanden habe.

„Messaggero“ weist mit Nachdruck darauf hin, daß die Feinde des Anschlusses den Fehler begangen haben, eine absolut provisorische Lage, die nur aus fremder Hilfe auf wirtschaftlichem und finanziellem Gebiet aufrechterhalten werden konnte, als endgültig zu betrachten. Mit dem Zusammenbruch dieser provisorischen Lage seien aber auch alle Hoffnungen auf

Zerschlagung der Achse Berlin - Rom zusammengebrochen. Wer heute den Empörern spiele, denke dabei nicht an Oesterreich, dessen Wunsch in Erfüllung gegangen sei, sondern an dem neuen harten Urteilspruch der Geschichte gegen das auf Utopien und Ungerechtigkeiten aufgebaute System von Versailles.

Auch „Popolo di Roma“ unterstreicht die große Bedeutung der Achse Rom - Berlin, die als Gleichgewichtsinstrument alle wünschenswerten Garantien für die internationale Ordnung biete. Nicht die Achse Rom - Berlin sei zusammengebrochen, sondern die falsche Hoffnung auf das Auseinanderbrechen der Achse, die in Wirklichkeit noch härter geworden sei.

Zur Rede Mussolinis schreibt die Turiner „Stampa“, die österreichische Republik habe in den 20 Jahren ihres Bestehens weder den Willen noch die Fähigkeit gehabt, frei und unabhängig zu handeln. Sie sei ein totes und undankbares Gewicht für den gewesen, der ihr Ansehen und ihre Autorität hätte schützen wollen.

Rein Volk - so betont die „Gazetta del Popolo“ - könne besser als das italienische die Bedeutung der Ereignisse jenseits der Brenner-Grenze verstehen, denn kein Volk stehe dem italienischen näher als das Deutschland Adolf Hitlers. Es sei auffallend gewesen, daß gerade die Gegner Italiens sich zu leidenschaftlichen Beschüßern der österreichischen Unabhängigkeit aufhäuften. Oesterreich lag ihnen jedoch nur deshalb am Herzen, weil man hoffe, durch dieses Land eines Tages die Achse Berlin - Rom zerbrechen zu können. Ihre Träume seien bitter enttäuscht worden. Bismarck und Mazzini hätten schon vor 70 Jahren die

deutsch-italienische Zusammenarbeit prophezeit, die durch Mussolini und Adolf Hitler lebendige Wirklichkeit geworden sei.

Von Rundstedt und von Bock zu Generalobersten befördert

DNB Wien, 17. März.

Der Führer und Reichskanzler beförderte heute den hochverdienten General der Infanterie von Rundstedt, Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I in Berlin, und den Oberbefehlshaber der 8. Armee, General der Infanterie von Bock, zu Generalobersten. Letzterem sprach der Führer die Beförderung persönlich kurz vor der großen Parade in Wien aus unter besonders anerkennenden Worten für die Leistungen der ihm unterstellten Truppen.

Die „humanité“ unsterblich blamiert

DNB Paris, 17. März.

In plakartartiger Aufmachung leistet sich das Blatt der Dritten Internationale und Sprachrohr der Kommunisten in Frankreich, sonst auch allgemein unter dem Namen „Humanité“ bekannt, unter der Schlagzeile „Nach Oesterreich nun Spanien“ erneut eine lächerliche Behauptung gegen Deutschland. Um den einfachen Mann in Frankreich zu erschrecken, hat das kommunistische Blättchen das Märchen erfunden, die deutschen Truppen würden demnächst über die Pyrenäengrenze in Frankreich einrücken (!). Als ob Deutschland heute wirklich nichts Besseres zu tun hätte. So schreibt das Blatt, 30 000 deutsche Soldaten wären in voller Uniform mit reichem Kriegsmaterial (soeben in Spanien (wo, ist bezeichnenderweise nicht gesagt) gesandt worden, diese Truppen seien zur Verstärkung gegen die „Freiheitskämpfer“ geschickt worden, während italienische Truppen zu einer heftigen Offensive an der Aragonfront übergingen. Trotz dem Mangel an Kriegsmaterial, der auf die Nicht-einmischung zurückzuführen sei, leisteten die republikanischen Truppen Fuß um Fuß immer noch Widerstand. — Nachdem Hitler nun Oesterreich besetzt habe, wolle er sich im Einverständnis mit Mussolini Spaniens bemächtigen, von wo er dann direkt Frankreich angreifen werde, während er gleichzeitig seinen Eroberungsplan gegen die Tschechoslowakei durchzuführen wolle. — Kurzum, das Blatt hat erzählt, worum es heute geht. Also können wir uns jeden Kommentar sparen.

Paris gibt zu: „Wie nie zuvor...“

„Adolf Hitler ist bei weitem der größte Deutsche aller Zeiten“ / Er kehrte wie ein Sieger heim

DNB Paris, 17. März.

Der einzigartige begeisterte Empfang, den die Berliner Bevölkerung dem Schöpfer des Großdeutschen Reiches bereitet, hat in der gesamten französischen Presse einen starken Eindruck hinterlassen. Die Blätter berichten spaltenlang darüber und vermerken in diesem Zusammenhang die Einberufung des Reichstages für den 18. März. Mit großer Spannung sieht man in der französischen Öffentlichkeit dieser Sitzung entgegen.

„Journal“ überschreibt seinen Berliner Bericht: „Der triumphale Empfang Hitlers in Berlin!“ Der händliche Berliner Vertreter des Blattes betont in seinem Telegramm, daß die Berliner wie nie zuvor dem Aufruf von Dr. Goebbels gefolgt seien. Mehr als zwei Millionen Menschen seien aufmarschiert gewesen. „Die Schnelligkeit, mit der die Nationalsozialisten derartige Massenmobilisierungen, die jedesmal größer und jedesmal geschlossener und immer begeisterter sind, durchzuführen, kann nicht anders als mit Entzücken und Bewunderung erfüllt. In Deutschland hat man es mit einem einzigen Volk zu tun, das von Vaterlandsliebe befeuert und sogar zum Opfer seines Lebens entschlossen ist, wenn es von ihm verlangt werden sollte. Die Deutschen sind stolz, Deutsche zu sein. Sie sind stolz auf ihre Kraft, die sich mit Freude kundtut.“

„Frankreich erlitt eine Niederlage“

Der Berichterstatter schreibt dann weiter: „Ohne falsche Scham gestehe ich ein: Ich habe den unerhörten vaterländischen und nationalen Charakter dieser Kundgebungen ausgetastet, deren Zeuge ich erneut war. Diese Kundgebungen haben mir das Herz zerrissen und diese begeistertsten Beifallsstürme, die zu dem Führer wie Donnerrufen emporsiegen, habe ich körperlich gespürt. Frankreich hat eine Niederlage erlitten. Der Jubel galt dem Kanzler Hitler, dem Sieger von Wien. In der Tat, ein Sieger hat seinen Einzug in Berlin gehalten!“

In ähnlicher Begeisterung schildert der Berichterstatter den Jubel der Menge für den Führer, den das Volk ohne Zweifel als den bei weitem größten Deutschen aller Zeiten ansieht. Besonders die Jugend ist buchstäblich entseffelt. Die Berliner Bevölkerung habe eine großen Tag erlebt. Für die in Berlin weilenden Franzosen seien es bittere Stunden gewesen. Derartige Szenen, wie man sie am Mittwoch erlebt habe, werde man niemals vergessen.

„Matin“: Die Berliner Bevölkerung, die sich sozusagen seit vorigen Freitag von ihren Kundstuntgeräten nicht mehr getrennt habe, habe nun am Mittwoch selbst gesprochen. Ueber vier Stunden habe sie ihre Begeisterung und Dankbarkeit ihre Bewunderung und Ehrfurcht dem Gründer Großdeutschlands, Adolf Hitler, zugerufen. Hitler sei niemals in Berlin vollständiger gewesen, niemals sei eine so einmütig begeisterte Menge zum Flugplatz Tempelhof hinausgezogen, um den Führer zu sehen. 2 1/2 Millionen Menschen, mehr als die Hälfte der Einwohnerschaft der Reichshauptstadt, habe zwischen Tempelhof und Berlin Spalter gebildet. Die Begeisterung der Menschen habe sich auf dem Wege bis zur Reichskanzlei geradezu bis zur Sie ebhige gesteigert. Wiederholt habe die Menge die Köpferketten durchbrochen und die Mauern der Reichskanzlei umbrandelt.

„Petit Journal“: „Triumphale Rückkehr Hitlers“. Unter dem Geläch aller Kloden habe die Menge in riesiger Begeisterung ihren Führer begrüßt. Berlin habe den Kanzler mit einem Triumph geehrt. Ohne Zweifel habe noch nie einen Staatschef ein derartiger Empfang erwartet, wie er dem Führer am Mittwochmittag in der Reichshauptstadt bereitet worden sei. Auf seiner langsamen Fahrt habe der Führer

ter unaufhörlich eine Menschenmenge begrüßt, die in ihrem Freudentaumel schließlich nicht mehr genug habe, wie sie ihm ihre Bewegung ausdrücken sollte. Die Menge habe Blumen gestreut und bis zur Atemlosigkeit dem Führer zugejubelt. In der Reichskanzlei angekommen, sei der Führer wiederholt von einem Orkan des Beifalls auf den Balkon gestufen worden, bis er zu seinen Anhängern gesprochen habe.

Der Berichterstatter des „Jour“ schreibt: Ganz Berlin scheint in Berlin gewesen zu sein. In den Straßen toste die Begeisterung wie eine entfesselte Sturmflut. Das Reich ist Großdeutschland geworden!

Vor der großen Reichstagsitzung

Oesterreich rückt von der Diplomatentage auf die Regierungsbank

NdZ Berlin, 17. März.

Die zu Freitag, 20 Uhr, einberufene dritte Sitzung des dritten Reichstages im Dritten Reich kann als die historisch bedeutungsvollste aller jemals in Deutschland durchgeführten Reichstagsitzungen gewertet werden. Zum erstenmal werden seit Gründung des Kaiserreiches in einem Deutschen Reichstag die Vertreter des Landes Oesterreich nicht in der Diplomatentage sitzen, sondern als die Vertreter eines deutschen Landes auf den ihnen zustehenden Plätzen der Regierungsbank. Auf der Tagesordnung selbst steht als einziger Gegenstand „Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung“.

Die Zusammensetzung der Mitglieder des Reichstages hat seit der letzten Sitzung am 20. Februar d. J. wiederum eine Veränderung erfahren. Der Gauamtsleiter Wilhelm Rosenbaum (Reichlinghausen) ist verstorben. An seiner Stelle ist der Landrat Barthel (Lüdinghausen) in den Reichstag eingetreten.

Alle hören den Führer

Ein Aufruf an das Gaststättengewerbe

DNB Berlin, 17. März.

An das deutsche Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe richtet sich folgender Aufruf: „Das deutsche Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe

wird aufgefordert, die Lautsprecheranlagen herzurichten und am Freitag ab 20 Uhr die Gaststättenträume zum Gemeinschaftsempfang zur Verfügung zu stellen. Auch der letzte deutsche Volksgenosse soll in der Lage sein, die bedeutungsvolle Rede zu hören, die der Führer vor dem Reichstag anlässlich der Rückkehr Oesterreichs ins Deutsche Reich halten wird. — Auch der Gefolgsschaft im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe soll weitgehend Gelegenheit gegeben werden, die Uebersetzung anzuhören.“

Ungarn freut sich mit uns

Einmütig begrüßt die Budapester Presse den Anschluß

Budapest, 17. März. (AP-Tel.)

Unter Hinweis auf die durch den Berliner ungarischen Gesandten der Reichsregierung übermittelten Glückwünsche zur Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich heißt heute die gesamte Presse ohne Unterschied der Parteizugehörigkeit, daß das ungarische Volk den Zusammenstoß der beiden Länder aufrichtig begrüße und den festesten

Wunsch nach einer noch engeren Zusammenarbeit zwischen dem großen deutschen Volk und dem ungarischen Volk empfinde.

Die Presse unterstreicht die deutsch-ungarische Schicksals- und Interessengemeinschaft aus gemeinsamem Kampf beider Völker gegen den Bolschewismus, sowie die Fessel der Friedensverträge und betont, daß nunmehr Deutschland dank der nationalsozialistischen Revolution die Fesseln der Friedensverträge zertritten habe.

Das führende Regierungsblatt „Budapesti Hirlap“ schreibt: Ungarn versteht vielleicht am besten, was die Vereinigung zweier ferndeutscher Staaten bedeutet und welche kräftigen Kräfte die Vereinigung nunmehr zur Tatfache machen. Das ungarische Volk blickt mit Bewunderung auf die geschichtliche Tat Adolf Hitlers.

„Ein Triumph der Gerechtigkeit“

Das Regierungsblatt „Häggenleg“ sagt: Das offizielle und das nicht offizielle Ungarn bereit sich, an der Seite Mussolinis die große geschichtliche Wendung anzuerkennen und begrüßt diesen Triumph der Gerechtigkeit.

Im nationalböhmischen „Uj Magyarlag“ lesen wir: Das nationale Ungarn hat vom ersten Augenblick an die Ereignisse in Oesterreich mit der größten Sympathie und Begeisterung verfolgt.

„Nemzeti Ujsag“: Deutschland hat, ohne seit 1918 einen einzigen Schuß abzugeben, seine volle Selbständigkeit wieder gewonnen und den deutschen Einheitsraum verwirklicht.

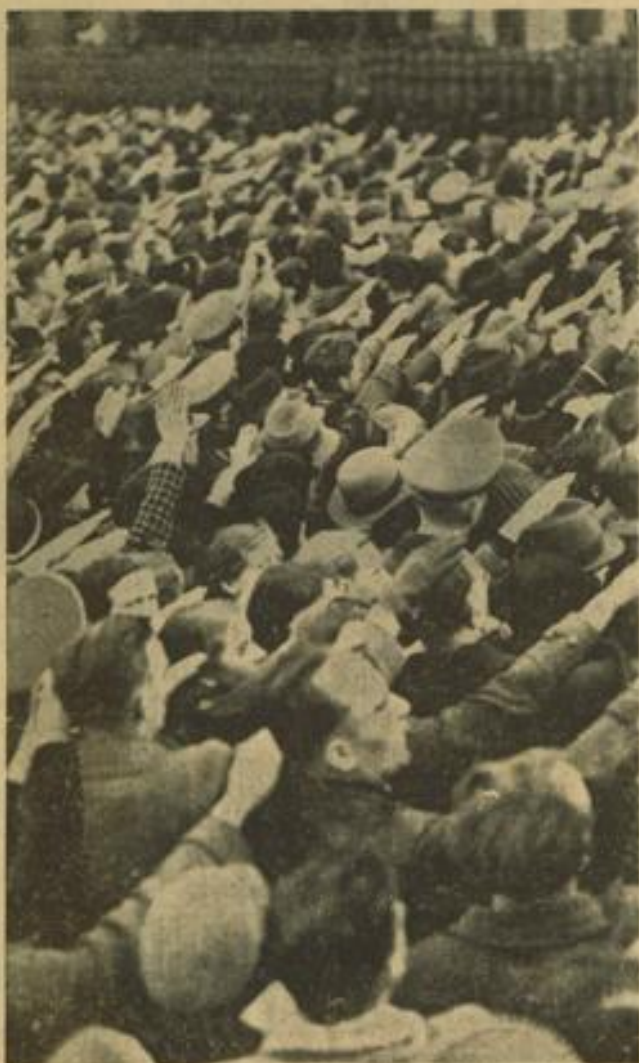
„Magyarlag“: Der große Gedanke der Volksgemeinschaft hat über den Grundfay des Gleichgewichts der Mächte und der Selbständigkeit des Donauraums gelegt. Deutschland hat alle Fesseln und Hindernisse mit glücklicher und



Francos rascher Vormarsch zur Mittelmeerküste

Der Vormarsch der nationalspanischen Heere an der Aragon-Front geht unaufhaltsam in Richtung auf das Meer weiter. Der Vormarsch erfolgt in einer Tiefe von 100 Kilometer, bei einer Frontbreite von etwa 50 Kilometer. Wichtige Städte, wie Caspe, Alcaniz und Calanda, seien dabei in die Hände der Franco-Truppen. Unsere Karte veranschaulicht den siegreichen Vorstoß der nationalspanischen Truppen. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Welch' Glück, dabei gewesen zu sein!



Obere Reihe von links nach rechts: Ein BDM-Mädchen überreicht dem Führer bei der Ankunft im Flughafen Tempelhof Blumen. — In 50-60facher Staffelform stand die Bevölkerung von Berlin an der Triumphstraße. — Immer wieder erschien der Führer auf dem Balkon der Reichskanzlei, um der Menge für ihre Treuekundgebung zu danken. — Mittlere Reihe: Das große Bild zeigt uns, in welcher imposanten Fahrt der Führer seinen Einzugszug in die Reichshauptstadt hielt. — Daneben noch ein Foto von der Ankunft des Führers auf dem Tempelhofer Feld. — Untere Reihe von links nach rechts: Berlin in Erwartung des Führers in den Mittagsstunden des 16. März. — Transparente und Fahnen schmückten die Häuser. — Ein Pimpf wandert über die Köpfe, denn ein Durchkommen in den Straßen Berlins war am Mittwoch unmöglich. (Weltbild und Scherl-Bilderdienst-M)



enar-
Ruffo-
Birt-

Boch
Dert

März.
förderie
nsante-
ber des
den
ral der
n, Ver-
ng per-
n Wien
Worten
Trup-

miert
März.
ich das
Sprach-
st auch
e" be-
sterreich
ge ge-
ann im
nistische
zwischen
renäc-
nts ob
res zu
deutsche
religam
li be-
worden,
gen die
ährend
ffensive
h dem
Nicht-
en die
immer
Dester-
erhänd-
en, von
werde,
agöplan
le. —
heute
mentar

uß
fa m.
utchen
e.
ngart-
st auß
en den
leben-
schland
on die
ge-

dapesti
st am
endeut-
lichen
atlage
it De-
Wolf

lagt:
ngart
oroh
de-
tlig-

lesen
erlich
sch mit
ia ver-

ne fett
leine
nd den

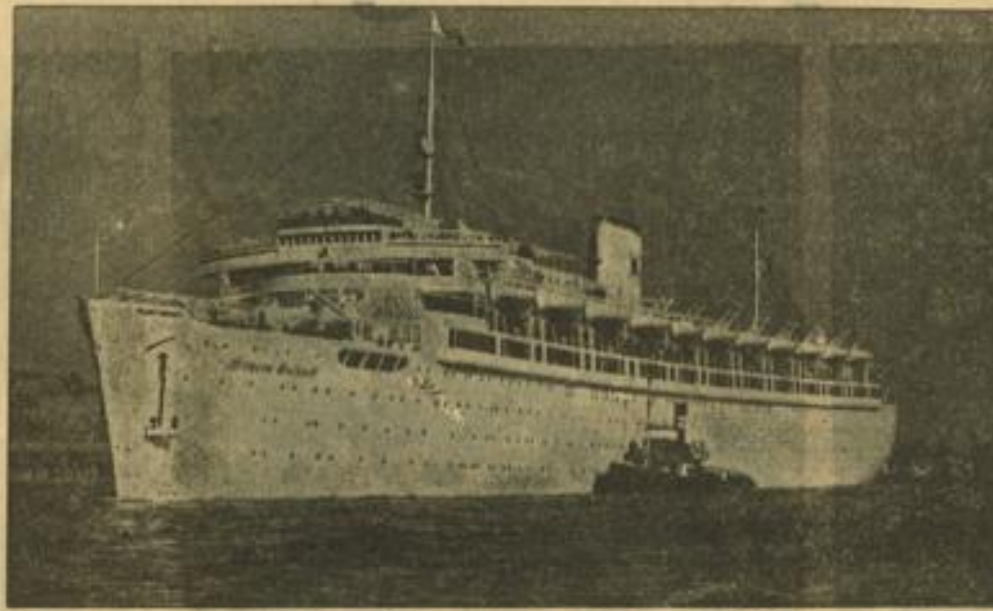
Boll-
Weld-
digeit
ni alle
r und

Bemerkungen

Rast zur gleichen Stunde, in der auf dem Feldenplatz in Wien der Führer unter dem Jubel eines 75-Millionen-Volkes das wiedererstandene Großdeutsche Reich proklamierte...

„Wilhelm Gustloff“ auf Probefahrt

Jubelnder Abschied von der Unterelbe



(Eigener Drahtbericht des HB)

h. t. Hamburg, 17. März.

Bei schönstem Sonnenschein hat das nunmehr fertiggestellte KDF-Schiff „Wilhelm Gustloff“ gestern seine Wertprobefahrt gemacht.

Alle entgegenkommenden Schiffe anweist: „Riefst und so mit uns dem Weg! Hier kommt ein tiefgehendes Schiff.“

Überall an der Unterelbe hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, die dem neuen KDF-Schiff begeistert zusahen.

In Kürze

Während der gestrigen Flottenübungen des französischen Atlantikgeschwaders ist der Aviso „Belfort“ südlich der Insel d'Yeu auf Grund gelaufen...

In Ronfalcone bei Triest lief ein neues Unterseeboot der italienischen Kriegsmarine vom Stapel und wurde auf den Namen „Provana“ getauft.

Im Auswärtigen Ausschuss des französischen Senats warnte gestern der frühere Ministerpräsident Laval vor der Einmischung Frankreichs in Spanien.

Die italienische Kammer verabschiedete gestern den Voranschlag für die italienische Luftfahrt. General Valle, der Staatssekretär im Luftfahrtministerium, erklärte dabei u. a., daß die italienische Luftflotte noch weiter ausgebaut werde.

Die amtlich mitgeteilt wird, sind die Devisenbestimmungen für den Reiseverkehr nach Deutschland bislang noch nicht außer Kraft gesetzt worden.

Auf dem in Southampton im Dock liegenden britischen Ozeandampfer „Verengaria“ ist zum dritten Male Feuer ausgebrochen, das schnell gelöscht werden konnte.

Chamberlain fertigt rote Fieber ab

Keine deutsche Armee auf seilen Francos!

F. B. London, 17. März.

Im englischen Unterhaus gab sich die Opposition am Mittwochmorgen vergeblich Mühe, wegen der Ereignisse in Spanien Alarm zu schlagen.

Der Regierungsvertreter betonte ferner auf entsprechende Anfragen, daß keine Befestigung der Grenze über angebliche große deutsche und italienische Verstärkungen für General Franco vorliege.

Im übrigen erklärte Chamberlain, daß die englische Regierung mit der spanischen Regierung in ständigem Kontakt sei.

Eine große Zahl von Zuschauern verfolgte die erste Ausfahrt des neuen Ozeanriesen. Als die gewaltigen Schlepper das Schiff von der Bauwerft in das Fahrwasser verholzt hatten, sah man am Großmast des Neubaus den Namen des Schiffes auf einem gewaltigen Wimpel.

Die jüdische Staatsbürger an Bord nehmen sollen. Wie hoffnungslos man am Canal d'Orsay die Lage in Sowjetspanien betrachtet, beleuchtet ein Kassandra-Ruf Paul Boncour's, der den hilflosen Volkswelken erklärt haben soll: „Zu spät, Sie sind verloren!“

Im vorigen Jahrhundert wanderten deutsche Bauern und Landarbeiter nach Südamerika aus, wo ihre Nachkommen innerhalb dieses

heute zu Polen gehörenden Gebietes noch heute leben. Obwohl es sich um allergeringsten Teil um arme Landpächter handelt, ist diese Bevölkerung von einer ausgeprägten Fruchtbarkeit.

Ein tragisches Schauspiel von Curt Langenbeck

„Der Hochverräter“ in Erfurt mit Erfolg uraufgeführt

Vor einigen Jahren errang sich der junge Dramatiker Curt Langenbeck einen ersten großen Erfolg mit seiner glaubenshaften Tragödie „Alexander“.

Der Macht seiner Truppen festhalten, daß alles, was gegen ihn versucht wird, Hochverrat ist und auch so gerichtet wird.

Es geht um das Schicksal des Kommandanten Jakob Leisler, der die Stadt Nordort im Jahre 1691 auf Geheiß der Bürger befehligt, bis er, von den Vollmachten des Gouverneurs erreicht, seinen Platz mit der gebietenden Achtung an diesen abtritt.

Langenbeck's neue Arbeit zeichnet sich nun vornehmlich durch ihren Vorstoß auf dem Gebiete der dramatischen Form aus.

und wird dadurch dem Typischen nahe gebracht. Langenbeck hat mit starker Leidenschaft und sprachlicher Formungsraft die Fichtung erfüllt.

Das Erfurter Theater gab sich große Mühe, der Dichtung, die völlig andersartige Anforderungen an Spielleitung und Schauspieler stellt, gerecht zu werden.

Kommende Uraufführungen

Im Grenzlandtheater Annaberg im Erzgebirge wird am 27. März des ergebirgischen Volks- und Heimatdichters Hannes Schäfer Dorfkomödie „Heirat nach Maß“ uraufgeführt.

Das Stadttheater Altona hat zur Uraufführung in den Theatertagen der D. D. die Anfang April in Hamburg stattfindende, aus dem Nachlaß des kürzlich verstorbenen Dichters Tzola von Troika die Komödie „Prinzessin Piumyubding“ erworben.

Die Städtischen Bühnen Lübeck bringen am 1. April die Oper „Lidia“ des Münchener Komponisten Toni Thomä zur Uraufführung.

Bernhard Graf Solms †

Am 13. März starb nach kurzem Leiden der Berliner Intendant Graf Solms.

Solms wurde nach der Nachübernahme von Dr. Goebbels mit der Leitung der „Volksbühne“ beauftragt. Er verstand es in kurzer Zeit des Aufbaus aus diesem ehemaligen Haus des Klassenkampfes ein nationalsozialistisches Gemeinschaftstheater zu machen.

Auch als Kamerad und Mensch war Bernhard Graf Solms ein Vorbild für die Künstler, die er betreute.

Die nationalsozialistische Presse verliert in Pa. Solms einen ihrer ältesten Mitarbeiter. Schon 1899 wirkte er als aktiver Kulturpolitiker am Koblenzer Nationaltheater, dessen Kunstwart er war.

Bildnachlese des H B zu herrlichen Wiener Tagen



Noch einmal: Die großartige Parade der geeinten Wehrmacht vor dem Führer

Am Dienstag marschierten auf dem Wiener Ring vor dem Heldendenkmal die in der VIII. Armee zusammengeschlossenen bisherigen österreichischen und reichsdeutschen Truppen vor dem Führer und Einiger des volksdeutschen Reiches, vor Adolf Hitler, auf. Diese Parade, an der u. a. 400 Panzerwagen und fast 500 Flugzeuge mit Abteilungen der übrigen Waffengattungen teilnahmen, bildete den bisherigen Höhepunkt dieser an Erlebnissen überreichen Tage und zeigte gleichzeitig ein eindrucksvolles Bild der geschlossenen Wehrkraft, die den 75 Millionen-Deutschen des größeren Reiches Schirm und Schutz bedeutet. Unsere Bilder zeigen deutsche Panzertruppen und Infanterie des ehemaligen österreichischen Bundesheeres beim Vorbeimarsch vor dem Führer. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Adolf Hitler vor der Parade auf dem Ring
Eine schöne Aufnahme Adolf Hitlers, des Führers aller Deutschen, mit dem greisen Sieger von Tolmein, dem General Kraus (links). (Scherl-Bilderdienst-M.)



Jeder wollte den Führer sehen
Die glanzvolle Parade der in der VIII. deutschen Armee zusammengelaften ehemaligen österreichischen und reichsdeutschen Truppen auf dem Ring vor dem Heldendenkmal bildete den Höhepunkt des zweiten Tages des Führerbesuchs im befreiten Wien. Sie bot ein wundervolles Bild der geschlossenen Wehrkraft, die das nunmehr geeinte 75-Millionen-Volk schirmt und schützt. — Jedes Plätzchen rings um den Heldenplatz war — wie unser Bild zeigt — von den Wienern besetzt, die Zeugen des großartigen militärischen Schaupiels sein wollten. (Scherl-Bilderdienst-M.)



Deutsche Soldaten und Innsbrucker Mädels
Deutsche Soldaten und Innsbrucker Mädels haben schnell Freundschaft geschlossen. Weltbild (M)



Deutsch-italienische Begrüßung am Brenner
Deutsche Polizeibeamte begrüßen italienische Zollbeamte an der Brennergrenze. Weltbild (M)

Auswahl genug...

In weitestlicher Hinsicht brachte dieser Donnerstag-Markt sowohl den Verkäufern, als auch in besonderer Weise unseren Hausfrauen eine recht angenehme Überraschung.

Am übrigen Markt auch diesmal wieder die Wortleute dafür Sorge getragen, daß es in jeder Hinsicht nicht an genügender Auswahl fehle und daß in Bezug auf Quantität und Qualität der angebotenen Waren absolut keine Wünsche offen blieben.

Umso mehr war das Ganze auch jetzt wieder durch einen kühnen und farsichtigen Handelsumsetzer, der sich lieblich aus den übrigen Ständen herporhob.

Wertvolle Geschenke

für unser Zeughausmuseum

Wie bereits kurz berichtet, haben die Erben des im vorigen Jahre verstorbenen Kommerzienrats Carl Bösch in Berlin sich in dankenswerter Weise bereit erklärt, die hinterlassenen, sehr umfangreiche und bemerkenswerte Stücke enthaltenden Sammlungen dem Zeughausmuseum der Stadt Mannheim als Geschenk zu überweisen.

Nach Eröffnung des Zeughauses wird später Gelegenheit gegeben werden, die neue Sammlung zunächst geschlossen zu sehen. Sie besteht aus zahlreichen orientalischen, abessinischen, afrikanischen und europäischen Waffen, indischen, persischen und japanischen Metallarbeiten, japanischem Kunstgewerbe, orientalischen Kostümen und Schmuckgegenständen, arabischen und ostasiatischen Möbeln und vor allem schönen orientalischen und genuesischen Teppichen und Geweben.

Das Hohelied des Auslandsdeutschtums

Wollen wir zunächst den Film für sich sprechen: Die Landesgruppe Argentinien in der Auslandsorganisation der NSDAP stellt mit diesem ersten Teil des ersten Bandes ein Dokument des Glaubens der Auslandsdeutschen an ihre alte ferne Heimat.

Der Film ist eine Gemeinschaftsleistung auslandsdeutscher Partei- und Volksgenossen, eine Arbeit, die freiwillig unter denkbar primitiven Verhältnissen durchgeführt wurde.

Darmträgheit

regeilten Sie durch EBUS-Pillen. In allen Apotheken zu 11. u. 1.20 Sie wirken mild u. sicher u. regeln die Verdauung

Zur Konfirmation Geschenke von

KAROLUS 62.12

UHREN - SCHMUCK - BESTECKE

tes Firmenwert will aber nicht so sehr ein Wert der Billigkeit sein, als vielmehr eine sinnliche Sache des Herzens — ein Dokument des Glaubens der Auslandsdeutschen an ihre Heimat.

Dem Film lief ein Streifen von der fünften Reichstagung der Auslandsdeutschen in Stuttgart voraus.

Am Freitag keine Sprechstunde des Kreisleiters. Die Kreisleitung der NSDAP gibt bekannt, daß die Sprechstunden des Kreisleiters am Freitag, 18. März, aus zwingenden Gründen ausfallen muß.

Deutsche und Tschechen - ein tausendjähriger Kampf

SS-Oberführer Rudolf Jung M. d. R. sprach in einem Vortragsabend des Deutschen Volksbildungswerkes

Kein Wunder, daß diese Veranstaltung des Deutschen Volksbildungswerkes der NSDAP „Kraft durch Freude“ am Mittwoch in der „Harmonie“ besonders gut besucht war.

„Deutsche und Tschechen — ein tausendjähriger Kampf“, nannte H. H. Jung seinen Vortrag, dem die Besucher

des Abends gefolgtste und lebhafteste Aufmerksamkeit schenken und zum Schluß langen und herzlichen Beifall. Doch galt dieser Beifall nicht allein den klaren und überlegenen Ausführungen, sondern dem Manne selbst, dem Sudeten-Deutschen, der im volksdeutschen Kampf seiner Heimat an der vordersten Front gestanden ist.

großdeutsche Ziel tätig gewesen, hatte sich der Deutschen Arbeiterpartei Oesterreichs angeschlossen, deren Programm miteiner er geworden ist. Später war er Mitglied des Prager Parlaments gewesen als Führer der NSDAP der Sudetenländer, die er bis zu ihrer Auflösung im Jahre 1933 geleitet hat.

H. H. Jung vom Deutschen Volksbildungswerk begrüßte den Redner. Auch eine Anzahl Sudeten-Deutscher war zu dem Abend gekommen.

Arbeiter der Faust beim Gemeinschaftsempfang



Die „Kameraden vom Bau“ hatten am Mittwochnachmittag ihre Arbeitsstelle verlassen, um am Lautsprecher Zeugen des begeisterten Empfanges zu sein, den die Reichshauptstadt dem Schmelz des Großdeutschen Reiches bereitet.

Neuer Kreisamtsleiter der NSD im Amt

H. H. Jung wurde als Nachfolger von H. H. Merdes durch Kreisleiter Schneider eingesetzt

Für den als Abteilungsleiter in der Hauptleitung der NSD nach Karlsruhe berufenen früheren Kreisamtsleiter H. H. Merdes, wurde am Donnerstagvormittag der neue Kreisamtsleiter des Amtes für Volkswohlfahrt der NSDAP, H. H. Eckert, in sein Amt eingeführt.

Zu einer schlichten Feierstunde hatten sich in einem der Arbeitsräume die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Hause der NSD-Kreisamtsleitung versammelt. Kreisleiter H. H. Schneider sprach einleitend Worte herzlicher Begrüßung und stellte den Aufgabenkreis des neuen Kreisamtsleiters im Kreis Mannheim heraus.

Nur mit aufgeschlossenerm Verständnis, darüber hinaus aber mit einem warmen Herzen für all die zu betreuenden Volksgenossen sei es möglich, dieses Amt so auszuführen, wie es uns unsere Weltanschauung vorschreibt.



SA-Sturmabführer Eckert, der neue Kreisamtsleiter der NSD. Aufn.: H. H. Oeser (Wahlheim)

es uns unsere Weltanschauung vorschreibt. Der weitere Wort hierüber erübrige sich, wenn man — wie in der Person des neuen Kreisamtsleiters gegeben — weiß, daß dieses Amt von einem Parteigenossen geführt wird, der ein alter und verdienstvoller Nationalsozialist ist. Im Laufe seiner Ansprache verpflichtete der Kreisleiter den neuen Kreisamtsleiter auf den Führer, den sich auch der neue Amtsträger zum Vorbild zu nehmen hat.

Kreisamtsleiter H. H. Eckert versprach in Antwort auf die Ansprache des Kreisleiters, sich diesem neuen Aufgabenkreis mit der Pflichttreue und Einsatzbereitschaft zu widmen, wie er als Nationalsozialist dazu die höchste Verpflichtung hat.

Kreisleiter Schneider widmete sodann dem bereits nach Karlsruhe verletzten Vorgänger des H. H. Eckert, dem verdienten H. H. Merdes, anerkennende Worte zum Abschied.

Im Anschluß hieran führte der Kreisleiter den neuen Kreisamtsleiter durch die einzelnen Abteilungen und Räume, um ihn mit seiner neuen Wirkungsstätte vertraut zu machen.

Der neue Kreisamtsleiter der NSD, H. H. Eckert, stammt aus Weinheim, ist während der Jahre 1922 bis 1924 Mitglied des Bundes Oberland gewesen. Bereits im Jahre 1924 schloß er sich der Partei an und trat in die SA ein. Zuletzt in Heidelberg tätig, nimmt er innerhalb der SA heute den Rang eines Sturmabführers ein.

Eine europäische Kulturgrenze

Aus dem geschichtlichen Ueberblick des Vortrags ging klar jenes Wesentliche hervor: Daß hier im Raume des tschechischen Staates einer der verwundbarsten und gefährlichsten Punkte Europas liegt, nicht zuletzt für den tschechischen Staat selbst, dessen junge Geschichte immer wieder gezeichnet ist von den Schwierigkeiten, die sich mit zum großen Teile aus der tschechisch-slowakischen Unentschiedenheit ergeben.

Jene Grenze mußte schon vor Jahrhunderten gegen den Ansturm aus Asien, gegen Awarer, gegen Magyaren und Türken verteidigt werden, und Deutsche sind es gewesen, die dieses Einfallstor nach Mitteleuropa stets von neuem verteidigt haben.

Aber so alt diese deutschen Kulturdenkmäler sind, so alt ist auch die tschechische Gegenbewegung, die im Hussitenkriege in ihren entscheidenden Anfängen erfuhr, aber die sich bereits schon vor mehr als 1000 Jahren kundtat in mannigfachen Versuchen, die Verbindung zum Osten zu gewinnen, mit der byzantinischen Großmacht, später mit Rußland, dem „slawischen Ritterschiff“, und auch mit der westlichen Macht Frankreich.

Die bedauerliche Rehrseite

Zutiefst bedauerlich bleibt die Rehrseite dieser bis jetzt so einseitig festgehaltenen politischen Richtlinie, wie sie in den staatlichen Maßnahmen der Bodenreform, der industriellen Maßnahmen zum Ausdruck gekommen sind und den immerhin 3 1/2 Millionen zählenden Deutschen des Landes großen Schaden zugefügt haben, jenen Nachkommen deutscher Kolonisten, mit denen den slawischen Bewohnern des Landes trotz allem mehr geschichtliche und kulturelle Gemeinsamkeit verbindet als mit irgendeinem anderen Volk.

Diese innerpolitischen Probleme und besonders die wirtschaftlich-soziale Lage in den sudeten-Deutschen Randgebieten, die Fragen des Kinderarbeiterschulwesens und der Bevölkerungsbewegung legte der Vortrag ausführlich dar.

Die Polizei meldet:

Verkehrsunfälle. Bei drei Verkehrsunfällen, die sich am Mittwoch hier ereigneten, wurden zwei Personen leicht verletzt und ein Kraftfahrzeug und zwei Fahrräder beschädigt.

Advertisement for 'Pöchlinger' wallpaper, featuring a logo and text: 'DAS FACHGESCHAFT FÜR TAPETEN U. LINOLIUM. Vor dem Umzug rechtzeitig an Tapeten-Linoleum oder Stragula danach Pöchlinger Tapeten-Linoleum'.

Verkehrsunfälle sind auf Nichtbeachtung der Verkehrsregeln zurückzuführen.

Fragmentary text from the right edge of the page, including words like 'weiter', 'des', 'M', 'ner', 'reich', 'entha', 'malb', 'nom', 'alte', 'Straß', 'gegen', 'berlet', 'tenha', 'D', 'M', 'Dubi', 'Kärne', 'feine', 'milo', 'aufbe', 'Klein', 'Wain', 'Früher', 'war', 'gard', 'Wolke', 'zwei', 'er an', 'Weld', 'binen', 'Die', 'an.', 'schau', 'varie', 'dieser', 'urteil', 'nehm', 'volle', 'Koch', 'feiten', 'den so', 'Nicht', 'Balle', 'frau', 'Gebel', 'einer', 'weien', 'auch d', 'sonder', 'schwän', 'geteilt', 'daß m', 'balle', 'nicht', 'Wort', 'Polize', 'Dieht', 'nun a', 'tlicher', 'Gerich', 'Ansch', 'Gefan', 'L', 'Re', 'Der', 'Burg', 'hat', 'Verf', 'die d', 'mies', 'König', 'Aera', 'kaum', 'esse', 'Wiane', 'theater', 'Schle', 'ter d', 'ränge', 'der ge', 'Das m', 'der ar', 'Autors', 'manu', 'beriech', 'S', 'a', 'Er', 'die S', 'in bet', 'solle', 'Kivale', 'din, d', 'dekorat', 'schen', 'Stoma', 'malum', 'sein l', 'Stelle', 'ten: G', 'Schrift', 'W a i e', 'Drittel', 'das u'

Kleine badische Nachrichten

Deutsch-Österreicher auf Hornberg

* Karlsruhe, 17. März. Der Gauamtsleiter des Amtes für Beamte und Gauwälder des Reichsbundes der deutschen Beamten, Wa. Rauch, hat zehn verdiente M- und H-Männer sowie 10 Hitlerjungen aus Deutsch-Österreich zu einem vierzehntägigen Erholungsurlaub auf die Gauschule Hornberg im Schwarzwald eingeladen und ihre Fahrtkosten übernommen.

Dom Spiel in den Tod

Wforzheim, 16. März. Der drei Jahre alte Helmut Dullinger, der seinem auf die Straße rollenden Kissen nachgelaufen, dabei gegen die Straßenbahn gerannt und schwer verletzt worden war, ist im Städtischen Krankenhaus gestorben.

Aus den Nachbargebieten

Der Prinz kehrt nach Manila zurück

Mainz, 17. März. Martin Chaus, der Nibelungenprinz des diesjährigen Mainzer Karnevals, hat nach zweimonatigem Aufenthalt seine Vaterstadt wieder verlassen, um nach Manila, wo er nun seit elf Jahren lebt, zurückzukehren. Martin Chaus ist vom Nibelungen Rhein-Main, wo er sich von dem Komitee des Mainzer Carneval-Vereins, das unter der Führung von Präsident Bender erschienen war, sowie von der Karneval-Prinzessin Hildegard verabschiedet, mit dem Flugzeug nach Holland. Von dort begab er sich in Begleitung zweier Mainzer „Komiteer“ nach Genoa, wo er am heutigen 17. März mit dem Dampfer „Waldham“ die lange Seereise zu den Philippinen antrat.

Dies und das

Dies zeigt den Bescholtenen wegen Diebstahls an. „Nicht der Dieb, sondern der Bescholene ist schuldig“, so könnte man einen berichtigten Satz verlieren, wenn man den Fall betrachtet, den dieser Tage ein Frankfurter Gericht aburteilt. In einem Frankfurter Unternehmen verlor der Chef auf gebeliebte Weise längere Zeit Geld, das er in kleinen Raten zu hüten pflegte. Es kamen Anstimmigkeiten in der Kasse vor, die nicht aufgeklärt werden konnten. Es gab viel Verdächtigungen und Nichtstimmungen. Schließlich stellte man eine Kasse, und es stellte sich heraus, daß die Pufffrau jeden 40 Mark aus der Kasse des Chefs entnommen hatte. Die Pufffrau wurde zu einer Bestrafung fortgeschickt und in ihrer Abwesenheit ihre Kasse revidiert. Dort fanden sich auch die 40 Mark. Man glaubte die Sache besonders einfach erledigt und die Diebin tief bedauert zu haben. Der Frau wurde nichts mitgeteilt. Sie ging nach Haus und entdeckte dort, daß man ihre Tasche untersucht hatte. Nun hatte die Diebin die ungewöhnliche Frechheit, nicht nur im Büro anzuklopfen und „Ihre“ 40 Mark zu reklamieren, sondern auch noch bei der Polizei Anzeige gegen den Bescholtenen wegen Diebstahls zu machen. Der Bescholene fand nun als Dieb vor dem Gericht. Nach sorgfältiger Vernehmung wurde festgestellt, daß das Gericht die Frau wegen wissenschaftlicher Aufklärung und Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis.

„Hühnchen-Rupfen“ kostete zwölf Mark

Grober Unfug im Tanzsaal brachte sie vor den Schnellrichter

Im Karlsruhe, 17. März. In der Nacht vom letzten Samstag auf Sonntag fand der 23-jährige Johannes W., sein Bier trinkend, an der Treppe einer Wirtschaft der Altstadt, während zahlreicher junge Leute dem Tanzvergnügen huldigten. Plötzlich kam die 23-jährige Kuchbäckersbedienstete Anni K. an ihn heran und stellte ihn zu Rede, weil er angeblich ihrem Mann etwas erzählt haben sollte. „Weg weg, du

Wahnsinn!“ forberte er sie auf, während sie erwiderte, er sei ein Wackelbrot, weil er Geschichten über sie verbreitet habe. Darauf schlug er ihr ins Gesicht und sie schlug wieder. Er schlug erneut und gab ihr einen Stoß. Als sie im Verlauf dieser Auseinandersetzung hinfiel, rief sie ihm zu „du Ruchhäuter!“, worauf er nochmals schlug und trat. Das Intermezzo hatte die Aufmerksamkeit im Lokal erregt und

Baseln macht den Jungens Spaß



Mit ihrer ganzen Liebe sind sie bei der Sache, wenn der Werkunterricht begonnen hat und die zukünftigen Handwerker wissen schon, wie man sachgemäß das Holz behandelt. Aufn.: NSP

Neue Aktion für Sicherheit des Bergmannes

Die erste Schadenverhütungswoche war erfolgreich / Schutzrichtungen sind notwendig

* Karlsruhe, 17. März. Kein anderer Beruf ist wohl soviel Gefahren ausgesetzt wie der des Bergmannes, der bei fäulnischer Beleuchtung unter Tage bei ständiger Gefahr vor Steinfall, Grubenbränden und Explosionen usw. arbeitet. Es ist Erfahrungstatsache, daß dieses dauernde Arbeiten unter Gefahr gegen die Gefahr abklingt und eine Gleichgültigkeit erzeugt, die die reichlich vorhandenen Gefahrenquellen noch verschärft. Das Fachamt Bergbau der DAF führt daher in Zusammenarbeit mit den in Frage kommenden Stellen in Zeilbehörden immer wieder Aktionen durch, die den Bergmann auf die Beachtung der Sicherheitsmaßnahmen und die Einhaltung der notwendigen Bestimmungen und Bestimmungen hinweisen. Die im Vorjahr durchgeführte Unfallverhütungsfaktion hatte einen vollen Erfolg zu verzeichnen, so daß sich das Fachamt Bergbau der DAF zur Durchführung einer neuen Aktion entschloß. In der Zeit vom 7. bis 12. März wurde in allen Bergbauunternehmen die Schadenverhütungswoche „Erfreuliche Hilfe im Bergbau“ durchgeführt.

Für den badischen Bergbau, der durch den wirtschaftlichen Aufschwung eine beachtliche Belebung erfahren hat, ist die nun hinter uns liegende Schadenverhütungswoche von besonderer Bedeutung gewesen, da in seinen Betrieben viele Verletzungen und Arbeitsunfälle durch Unachtsamkeit oder Unwissenheit der Arbeiter verursacht werden. Die wir uns von leitenden Männern eines oberbadischen Bergbauvereins vernehmen ließen, sind sie mit unseren badischen Landesleuten wegen ihres Fleißes und ihrer Anhänglichkeit sehr zufrieden. Die Schadenverhütungswoche begann in allen Bergbauunternehmen mit einem Betriebsappell, in dem die Bergmänner auf die Notwendigkeit der „Erfreulichen Hilfe“ hingewiesen wurden. Außerdem fanden Betriebsratssitzungen statt, die sich mit den Einrichtungen und der Organisation der „Erfreulichen Hilfe“ befaßten. Betriebsratssitzungen, Betriebsratssitzungen, Unfallbeauftragter und Arbeitsinspektoren nahmen sodann Betriebsbesprechungen vor, um sich davon zu überzeugen.

die Tanzenden wandten sich dem Vorfall zu. Sie holte dann die Polizei. Schließlich erhielt M. wegen groben Unfugs acht Tage Haft und die K. 6 Mark Geldstrafe. Auf seine Einspruch wurde der Fall vor dem Einzelrichter verhandelt.

Der Angeklagte erklärte, sie habe zuerst geschlagen. Der Vorfall sei mit Störgeräuschen aufgenommen worden. Einen Kuss habe es nicht gegeben — es sei weitergegangen worden. Die Bedienung, eine Frau, hat nicht viel gehört. Die Sache sei nicht auffällig gewesen. Sie hörte den Ausdruck „Ruchhäuter!“ und habe die K. auf den Boden liegen sehen. Mehrere junge Leute werden als Zeugen gebildet.

Nichter: Einen Teufel hat er ihr gegeben? Zeugin: Einen Teufel kann man nicht sagen — nur einen Schuder, daß sie fortgeschoben ist. Richter: Finden Sie das nicht sehr roh, daß er ihr einen Teufel gibt? Zeuge: Das ist so eine Auffassung, da weiß ich nicht Bescheid.

Als Hauptzeugin erscheint Anni K., die ihre Strafe schon bezahlet hat. Sie erzählt, ihr Mann habe ihr gesagt, daß M. schuldig über sie gesprochen habe. Sie lebe in Scheidung. „Ruchhäuter“ habe sie nicht gesagt.

Nichter: Die Zeugen haben es aber gehört. Zeugin: Dann muß ich's halt doch gesagt haben. Lesen Sie nur die Scheidungssachen. Herr Richter, dann haben Sie ein Bild von mir. Ich lebe in Scheidung und da kommt dieser Mann und will mich schwarz machen und kennt mich noch nicht einmal. Ich wollte ein Hühnchen mit ihm rupfen.

Nichter: Warum sind Sie denn zum Polizeiwachmeister gelaufen? Dadurch haben Sie erreicht, daß Sie jetzt 6 Mark Strafe haben.

Zeugin: Ich habe es in der Aufregung getan. Richter: Sie hätten ihn zuerst geschlagen.

Zeugin: Wie könnte ich einen Mann schlagen?

Nichter: Ist es wahr, daß Sie ihm gleich eine Ohrfeige gegeben haben? Zeugin: Da hätte ich schon viele Ohrfeigen geben müssen!

Auf Verfragen erklärt sie, nur 2 Kaffee und eine Flasche Bier getrunken zu haben.

Zeugin: Es waren ein paar Worte gefallen und auf einmal hat es angefangen. Herr M. hat gleich geschlagen — er hat nicht viel geschrien. Er behauptet, er kennt meinen Mann nicht. Aber die Ehebrecherin wohnt bei ihm im Haus und ist früher mit ihm zusammen verurteilt worden. Herr M. seine Frau ist der Frau K. ihre Freundin. Die beiden unter einer Decke.

Das Gericht sah die K., die mit dem Angeklagten ein Hühnchen rupfen wollte, als die eigentliche Urheberin der Streitigkeit an. Der Angeklagte hätte nicht nötig zu werden brauchen und hätte die Auseinandersetzung auf eine andere Art unterbinden können. Es war nicht erforderlich, daß er auf die Zeugin einschlug. Da sich die Sache in einer volkreichen Wirtschaft abspielte, ist der Laibhand des groben Unfugs erfüllt, da eine Belästigung des Publikums und ein Angriff auf die öffentliche Ordnung vorliegt. Das Urteil lautet auf zwölf Mark Geldstrafe.

Beginn der Proben in Oettingheim

Oettingheim, 17. März. Um den neuen Volkstheater im Volkstheater Oettingheim mit seinem reichen Spielplan wiederum zu einem Erlebnis für die Freunde der Oettingheimer Spielstätte werden zu lassen, sind nunmehr schon die Probenarbeiten in vollem Maße getroffen worden. Die Tanzgruppe und die Singschöre haben ihre Arbeit unter sachmännlicher Leitung aufgenommen. Die Tanzgruppe wird in diesem Jahr mit 10 Ballettmeisterinnen und einer Ballettmeisterin von 10 Mädchen in Erscheinung treten. Die Singschöre weisen einen Stamm von rund 100 Volkstheatermitgliedern (Sänger) auf und die doppelte Zahl an weiblichen Mitgliefern, ter zur Erhaltung. — In der Wiener Volksoper hat die bisherige Leitung Jean René (Direktor) und Viktor Kowalewski (musikleitender Leiter) zu existieren aufgegeben. Diese beiden „Meister“ des Volksbühnen haben einen neuen Mann, der aus dem Reich herbeigeholt werden wird, Platz gemacht. Das Theater wird vorerst von Direktor Kowalewski geleitet werden. Das Wiener Volksoper hat sich zu Betriebsratorganisationen zusammengeschlossen. Als Leiter wurden bestimmt: für das Burgtheater Fred Hennings, für die Oper Wilhelm Jeraar, für das Deutsche Volkstheater Karl Schmidt, für das Theater in der Josefstadt Robert Forts und Graf Frey und für das Theater an der Wien Walter Schaubauer. Zum kommissarischen Leiter des Ringes der Bühnenleiter wurde der Schauspielere Robert Waldberg bestimmt.

Deutsche Kultur in den Wiener Theatern

Neuordnung beim Burgtheater. Der kommissarische Direktor des Wiener Burgtheaters, Dr. Wilko Jelusich, hat sein Amt bereits übernommen. Die erste Verfügung des neuen Burgtheaterdirektors war die vorläufige Sperre des Hoftheaters (Burgtheaters), in dem Hofoper, Hofoper und Hofoper immer genug geschrieen hatten. Die Vera Kaddeling hinterließ für dieses Theater kaum ein Geld, das heute noch in Wien Interesse finden könnte. Weder seine künstlerischen Pläne teilte Dr. Jelusich mit, noch das Burgtheater, das in den letzten Jahren das „Staatstheater“ des Hofes in Wien war. Jelusich sagte es in einer so traditionsreichen Stadt der gesamtdeutschen Kultur keine mehr geben. Das wackelnde bei der Inbetriebnahme sowohl der großen Klaffler wie auch der modernen Autoren werden nicht mehr technische Aufmahnung, Beleuchtungsapparate, feinsten Hebebetriebsmittel u. a. sein, sondern die Tat der Schauspieler. Er, der Verfasser des Dichterswortes, werde die Szene mit Wort und Gesche beehren und in dem ihn umgebenden Dekorationsrahmen solle er nur einen Helfer, niemals aber einen Rivolen finden. Dr. Jelusich wies dann darauf hin, daß er aber dem Problem der Bühnendekoration größte Aufmerksamkeit schenken werde. Die Theatermaler Gredling, Hlawka und Wilske, die bisher die überbunte Bemalung der Burgtheaterkaffler besorgt hätten, seien ihrer Stellen bereits entbunden. An ihre Stelle werden neue österreichische Talente treten: Eduard Stella, der Vizepräsident der Sektion Architekt Fritz Krummer und Fritz Waleckl. Seine Hauptaufgabe aber liegt Dr. Jelusich in der Neugestaltung des Burgtheater-Repertoires. — Zwei Drittel der unter der früheren Direktion für das Hoftheater angenommenen Stücke

wurden bereits gelassen. Im Burgtheater wie im Hoftheater werden neben den Klassikern das moderne deutsche Drama geblieben werden. Das Theaterpublikum des deutschen Wien wird mit höchstem Interesse von denen es bisher trotz ihrer großen Erfolge im Reich kaum einmal den Namen kannte. Zu nennen sind hier nur Koldobsky, Blum, Forster, Müller und Verbe. Der neue Burgtheaterdirektor will aber nicht nur reichsdeutsche Autoren auführen, er will vor allem den kommenden österreichischen Dramatiker entdecken: den Radiooper Wipparzer. Aus den Verfassern Dr. Jelusich wird weiter erlautlich, daß er keines seiner eigenen Stücke im Burgtheater auführen werde. Er lege seine Aufgabe als Burgtheaterdirektor als zu bedeutend an, um sie auch nur Scheinbar mit der eines Direktors seiner eigenen Stücke zu verwechseln. Der nächste Burgtheaterplan sieht zunächst drei Aufgaben vor: die Erhaltung der Burgtheater, die Erhaltung der Burgtheater, die Erhaltung der Burgtheater. „Achtung! Achtung!“ der Hoftheaterin Juliana K., sowie die Neuinszenierung von Kleists „Amphitruon“, bei der dem erfolgreichen deutschen Spielleiter Wolf Lotz (früher in Danzig) Gelegenheit zur Durchführung eines neuen Reichs-Theaters gegeben werden wird. ... bei der Staatsoper Mit der Leitung der Wiener Staatsoper wurde der bisherige Staatsoperdirektor Dr. Erwin Kerber auch weiterhin beauftragt. Auch bei der Wiener Staatsoper wurde eine radikale Umarbeitung in die Wege geleitet. Die Hofmeister Carl Alwin und Heinrich Krüger, die unter der Verantwortung des ehemaligen Unterrichtsministers zu Unrecht

Stellungen, die ihrer künstlerischen Kapazität in keiner Weise entsprechen, eingewechselt hatten, wurden sofort von ihren Posten entbunden. Auch den einstmals „repräsentativen“ Kunsthörsen Oesterreich, Bruno Bakker, wird man nicht mehr am Dirigentenposten der Wiener Staatsoper sehen. Er wird seine Tätigkeit in die Hände legen und sein Protokoll Arturo Toscanini deutsche Musik anzuhören zum Vortrag bringt. Kammerleiter Herbert Janßen, der während dieser Spielzeit für fünfstündige Abende an die Wiener Staatsoper verpflichtet wurde wird auch in der nächsten Spielzeit in Wien tätig sein und an vierzig Abenden aufstehen. Er wird fünf bis sechs Monate in Wien bleiben und während dieser Monate in England tätig sein. Bei den bevorstehenden Salzburger Festspielen hat Janßen den Rollen in den „Weißerhirschen“, den „Walden“, „Hedwig“ und an einem Abend den Wolfram in „Tannhäuser“.

... bei den Privattheatern Der Betrieb des Deutschen Volksbühnen wird in gleicher Weise radikal umorganisiert. Direktor Karl Dahn bleibt in seinem Amt, er hat jedoch den angekündigten Spielplan energisch umgekehrt. Als nächste Inszenierung ist das Lustspiel „Alto gut, lassen wir uns scheiden“ nach Sardous „Cyprien“, bearbeitet von Heinz Hilbert, mit Gundi Duder in der Hauptrolle vorgesehen. Dann wird eine archaische Neuinszenierung von Schillers „Wallenstein“ unter der künstlerischen Leitung von Direktor Dahn folgen. Die Theaterrolle wird Wilhelm Kitzsch darstellen, einer der meistverdienlichsten Wiener Künstler der vergangenen Theaterjahre. Auch das Theater in der Josefstadt hat einschneidende Veränderungen erfahren. Das angekündigte Rudolph-Engel wird natürlich nicht zur Ausführung gelangen. Die Kammermusik des Theaters in der Josefstadt sind geschlossen. Das dort angelehrt gewesene Lustspiel „Die Kelle“ mit Maria Bard, Karl Parbik und Jise Werner gelangt im Volksbühnen Theater

... bei den Bühnenmusikern Der bisherige Vorstand des Wiener Volksbühnen Orchesters, Hugo Burgbacher, ist zurückgetreten. Zum kommissarischen Leiter des Orchesters wurde Wilhelm Detscher bestimmt, der der Vereinigung seit achtzehn Jahren angehört. Wie verlautet, soll Hans Knappertsbusch, der als führender Dirigent sehr wohl den in den Vordergrund des Interesses tritt, für eine verstärkte Tätigkeit bei den Wiener Bühnenmusikern gewonnen werden. ... in der Nationalbibliothek Die Landesleitung der NSDAP hat Dr. Paul Selig, Bibliotheksrat der Preussischen Staatsbibliothek in Wien, zum kommissarischen Leiter der Nationalbibliothek in Wien ernannt.

Vom Freiburger Stadttheater Intendant Dr. Kuster hat den Oberspielleiter Otto Bürger vom Landesbühnenamt Braunau für die Spielzeit 1938-39 an die Städtischen Bühnen Freiburg i. Br. verpflichtet.

Filmbericht eines Dschungelerlebnisses

Von Riesenschlangen, die Wildschweine fressen / Gedörrte Affen - eine Delikatesse

In diesen Tagen gelangte der Forschungs-Großfilm von Schulz-Kampfenkel und Gerb-Nahle, der die Ergebnisse eines siebenmonatigen Dschungelkampfs im nie betretenen brasilianischen Urwald schildert...

stehend aus Proviant, Chemikalien, Filmmaterial, Munition und Tauschwaren, wurden in sechs Booten mitgenommen. Mit reißender Schnelligkeit windet sich der Dschungel...

Der erste Waldmensch...

Die große Erwartung ging in Erfüllung, nach wochenlangem täglichen Kampf mit dem Urwald und den Wildwassern des Flusses trafen sie den ersten Waldmenschen...

Gewehr und Filmkamera stets schuhbereit, gelang es, Aufnahmen von niegesehenen Schönheiten und oft geradezu aufregender und nervenzerreißender Wirkung zu erzielen.

Riesensaurier als Filmdiva!

Das polternde Herabbrausen einer riesigen Herde von Wisamischweinen wurde genau so festgehalten, wie eine Szene, in der ein Indianer schmagend einen als Dauerware konservierten gedörrten Affen verknabst.

8000 Meter grüne Fieberhölle

Ein knappes halbes Jahr ist es her, daß die beiden jungen Deutschen wohlbehalten von ihrer Amazonas-Expedition, zu der sie im Juni 1935, begleitet von Ingenieur Krause und dem Auslandsdeutschen Greiner, der am Amazonas dem mörderischen Fieber erlag, angezogen waren...

Vermalte Zuzelgrinsen und an

Ein kurzer Streifen läuft gerade über die Filmwand: Man hört das unheimliche Klucken des Urwaldflusses, Einbäume der Oona jagen über Stromschnellen, mit seltsamen Gurgellauten sprechende Männer, Frauen und Kinder...

In einer kurzen Pause erzählen und die beiden noch einiges von dem, was sie in der grünen Hölle gesehen und erlebt haben. Fast unüberwindlich schien die Schwierigkeiten, die sich der Expedition entgegenstellten.

Geschäft mit dem Mitleid

15000 Berufsbettler gibt es in Newyork / Eine organisierte Landplage

Die Newyorker Polizeibehörden nahmen vor kurzem eine große Bettler-Kassette vor, bei der ermittelt wurde, daß hier nicht weniger als 15000 Personen von berufsmäßigem Bettel leben.

Wenn man vor sechs Jahren Gerateiche über die Anzahl der Bettler in den Großstädten der Welt angestellt hätte, würde Berlin dabei vermutlich nicht auf abgeschritten haben.

Plage vollständig beseitigt, eine Aufgabe, die man noch vor zehn Jahren für unmöglich gehalten hätte.

Die Riesenstadt Newyork zählt, wie die jüngste Untersuchung ergab, nicht weniger als 15000 berufsmäßige Bettler und übertrifft damit Paris und London um ein Vielfaches.

Die unheimliche Kabine II

Erlebnisse auf Ozeandampfern — Adele, die Tochter des Millionärs

Es ist nicht leicht, heutzutage Barsteward auf einem großen Ozeandampfer zu sein. Man verlangt viel von einem solchen Steward, er muß mindestens fünf Sprachen vollkommen beherrschen...

Sprach auf das Schiff und die Kasse und dann erzählte ich ihm eine grausige Geschichte über die Kabine 11. Ich sagte ihm, in der Kabine wäre bei jeder Reise ein Passagier gestorben, wahrscheinlich wegen der Gase, die irgendwo aus der Maschine in die Kabine kamen...

Ich war Steward im Speisesaal, als wir Ensaland, Kurs Schanabal, verließen, und man machte mich in Cepton zum Barsteward, weil ich als einziger eine sehr heikle Angelegenheit tatvoll und zur allgemeinen Zufriedenheit löste.

Man braucht keine Romane zu lesen und nicht ins Kino zu gehen, um unwahrscheinliche Dinge zu erleben. Man braucht nur zwischen Southampton und Schanabal hin- und herzufahren. Es gibt nämlich sehr merkwürdige Menschen auf dieser Erde.

Ein verlockender Antrag

Stevens, der Barsteward, dessen Aufgabe die Freimachung der Kabine war, wurde von dem australischen Milliardär eigenhändig aus der Kabine geworfen, als er ein Wort darüber fallen ließ.

wie jeder andere an meiner Stelle auch gehandelt haben würde.

Nach Singapur zog mich der alte F. eines Tages in ein Gespräch und fragte mich nach meinen Verhältnissen aus; woher ich kam, welche Schulen ich besucht hätte und wie meine Wohnverhältnisse waren.

Ehen werden in der Schiffsbar geschlossen

Ich war wie vor den Kopf geschlagen. Alles hätte ich erwartet, nur das nicht. Ich sammelte einige Worte und verließ schleunigst die Kabine — aber gleich anlangte hatte ich einen Widerwillen gegen einen solchen Handel.

Das Tollste passierte aber in Schanabal. Als die Passagiere das Schiff verließen, reichte mir Adele F. die Hand und sagte freundlich: Ueberlegen Sie sich nochmals. Ich warde ein Jahr

auf Ihren Bescheid! Ich war so verwirrt, daß ich keine Antwort fand. Es war wirklich das Tollste, das ich erlebt hatte. Ueberdies hatte mein Freund Desmond, der auch Barsteward gewesen war, in Sydney die Tochter eines reichen Fabrikanten geheiratet.

Das Leben eines Barstewards wäre ohne solche kleinen Abwechslungen sehr eintönig, denn die Reise Southampton — Schanabal dauert 33 Tage. Und manchmal hat man Lust, davon zu laufen, nur um wieder Land und Bäume und Wiesen zu sehen.

Werner Butte

Affen auf dem Staats-Etat

Singapur. In den Abrechnungen des britischen Imperiums erschien bisher als kurioser Posten ein Hund auf einer Atlantikinsel und ein Gefel auf Gibraltar. Nun aber findet man unter den „tierischen Zivil-Angehörigen“ des britischen Imperiums neuerdings auch zwei Affen.

Direkt sind sie dem Botanischen Departement zugeteilt. Diese Abteilung sammelte in den Wäldern von Singapur und von Malakka Pflanzen. Anfangs fällte man ganze Bäume, um gewisse Blätterproben zu bekommen, dann schickte man Eingeborene die Bäume hinauf.



So reisen Frauen in mohammedanischen Ländern

Ein interessantes Bild, das unser Bildberichterstatler auf dem Vorplatz des Bahnhofs in Kalro aufnahm: Soeben ist eine Reisegesellschaft von Pilgern aus Hedschas am Roten Meer zurückgekehrt, wo sich die große Pilgerstätte der Mohammedaner, Mekka, befindet.

(Scherl-Bilderdienst-M.)

Die Durch... Berlin... Konit... für do... fender... ander... Holz... wurde... gelad... teils... für... lustig... Mittel... jehen... Aus... läber... oder... Zeit... on ob... Raffin... dieje... die W... eisenl... forder... Was... über... selbst... Deck... kann... Die... bede... lich w... in Er... socher... trakti... Dies... fen, S... Der... den u... möbli... aus d... bollen... Hilfen... lich u... reich... men e... schän... händl... Bogen... süß u... den u... und u... Anord... fenlag...

Die eisenlose Beton-Gratdecke / Von Baumeister Alfred Müller

Die regierungsfertigen Maßnahmen zur Durchführung des Vierjahresplanes haben ganz besonders im Bauwesen zu einer erheblichen Verknappung des seit langen Jahren für alle Konstruktionen verwendeten und ganz besonders für den Massivdeckenbau kaum noch wegzubehaltenden Eisens geführt, so daß in Ermangelung anderer Konstruktionsstoffe vielerorts auf das Holz und den Gewölbedeckbau zurückgegriffen wurde. Im Hinblick auf die heute ganz anders gelagerten Verhältnisse im Bauwesen ist einseitig die Verwendung des Holzes als Ersatz für Eisen mit einer gewissen Reserve aufzunehmen, andererseits dürfen den privaten Bauherren zu einem großen Teil die notwendigen Mittel für die Ausführung von Gewölben fehlen.

Aus diesem Grunde lag dem Techniker nicht näher, als nach einer Lösung zu suchen, die in jeder Hinsicht den Erfordernissen der heutigen Zeit Rechnung trägt. Es galt also, um den Beton ob seiner unbestreitbar großen Vorzüge dem Massivdeckenbau weiterhin dienlich zu machen, diejenigen Momente auszuschalten, welche eben die Verwendung von Eisen erforderten. Die eisenlose Beton-Gratdecke trägt nun dieser Anforderung im vollsten Maße Rechnung.

Was seit langer Zeit für unausführbar galt, überwindet dieses Deckensystem in einer so selbstverständlichen Art, daß schon heute die Decke als ausführungsbereit angesehen werden kann.

Die Herstellung der eisenlosen Beton-Gratdecke kommt infolge ihrer Gratansätze, die ähnlich wie beim Plattenbalken an ihrer Unterseite in Erscheinung treten, nur für die Ueberdeckung solcher Räume in Frage, in denen dieser Konstruktionsstil nicht störend empfunden wird. Dies dürfte in der Hauswirtschaft, Kellern, Fabrikten, Hallungen, Lagerräume usw. sein.

Der Kräfteverlauf an der Decke ist auch für den wenig geübten Bauherren so klar, daß es möglich ist — diese in ihrer Form sich an die aus dem Eisenbetondeckbau her bekannte Plattenbalkendecke anlehnend — mit den einfachsten Hilfsmitteln einer Schalung herzustellen. Ähnlich wie die Plattenfelder der Eisenbetondecke reihen sich bei der Beton-Gratdecke — den Räumen entsprechend aufeinander — in den gleichen Abständen leicht gewölbte, an der Oberseite vollständig ebene Felder aneinander, die an den Bogenstützpunkten durch Gratansätze unterstützt werden. Diese entwicken sich von den beiden Auflagern gegen die Mitte zu bogenförmig und verlieren sich da vollständig. Durch diese Anordnung wird erreicht, daß die gesamte Deckenlast, ähnlich wie beim Unterzug, durch die

Grate auf die unterstützenden Mauern oder Pfeiler übertragen wird.

Um nun die Grate infolge ihrer Schubwirkung am Ausweichen zu hindern, sind die Umfassung- und Zwischenwände, soweit diese für die Auflagerung der Deckenkonstruktion benutzbar sind, von der Auflagerhöhe ab in einem Zuge mit der Decke zu betonieren. Durch diese zusammenhängende Ausbildung wird erreicht, daß eine gleichmäßige Druckverteilung auf das unterliegende, wie auch auf die Konstruktions durch das aufliegende Mauerwerk stattfindet, wodurch eine besonders starke Ausbildung der Auflager hinfallig wird. Es wird darüber hinaus erreicht, daß die sämtlichen Räume überdeckende Platte, die gleichzeitig die Umfassungswände miterfaßt, auch gegen äußere Einflüsse eine ausgezeichnete Verteilung bildet.

Mit Rücksicht darauf, daß durch die Beton-Gratdecke nicht nur der Anlauf des Eisens erspart wird, sondern auch dessen Verarbeitung, die immerhin den Arbeitsvorgang in ganz erheblichem Maße belastet und damit auch die Ausführung verteuert, bedeutet diese Neubildung auch in wirtschaftlicher Hinsicht einen Fortschritt, zumal auch der Zementverbrauch für die als Stampfbeton eingebrachte Decke bei weitem nicht so groß ist wie bei der Eisenbetondecke. Diese Vorteile werden für jeden Bauherren um so wirkungsvoller in Erscheinung treten, je rascher die Hemmung, die sich erfahrungsgemäß immer bei einer so einschneidenden Umstellung geltend macht, überwunden wird.

Die Beton-Gratdecke gewährt infolge ihrer geringen Konstruktionshöhe eine volle Raumaussnutzung, wirkt sehr leicht und ist auch da anzuwenden, wo aus Sparmaßregelngründen, wie es ja im Kleinwohnungsbaubau der Fall ist, mit den niedrigsten Geschosshöhen ausgekommen werden muß.

spart wird, sondern auch dessen Verarbeitung, die immerhin den Arbeitsvorgang in ganz erheblichem Maße belastet und damit auch die Ausführung verteuert, bedeutet diese Neubildung auch in wirtschaftlicher Hinsicht einen Fortschritt, zumal auch der Zementverbrauch für die als Stampfbeton eingebrachte Decke bei weitem nicht so groß ist wie bei der Eisenbetondecke. Diese Vorteile werden für jeden Bauherren um so wirkungsvoller in Erscheinung treten, je rascher die Hemmung, die sich erfahrungsgemäß immer bei einer so einschneidenden Umstellung geltend macht, überwunden wird.

sind bisher mit Porzellanrohren gebaut worden: Die Hochbrunnenleitung in Wiesbaden, zwei weitere Wasserleitungen, zwei Gaswasserleitungen in Gera, sowie die Druckleitung bei der Hamburger Hochbahn. Nach Ausführungen von Dr. Schrat vom Amt für deutsche Roh- und Werkstoffe wird die Zukunft für Rohre unter 100 Millimeter Durchmesser dem Porzellanrohr gehören.

Die Pionierarbeit auf dem Gebiete der Porzellanrohre ist vorwiegend in den Auslandswerten in Verbindung mit dem Dr. Dräger geleistet worden. Die Freuen und darüber, daß die ostmärkische Porzellanindustrie besonders im Kreise Seld die Früchte dieser vorbildlichen Arbeit ernten wird. Mit den baumwirtschaftlichen Porzellanen haben wir einen neuen wertvollen Werkstoff bekommen, der den Volksgenossen der Ostmärkischen Ostmark weitere Arbeit und Brot gibt.

Dom Keller bis zum Dach deutsche Werkstoffe

Das Bau- und Ausstattungs-gewerbe richtet sich immer mehr auf deutsche Werkstoffe ein. Das gilt sowohl für den Rohbau als auch für Fußböden, Wände, Decken und Fenster sowie für Türen, Heizung, Versorgungsleitungen für elektrischen Strom, Gas, Wasser und die sonstigen Einrichtungen eines Hauses. Dem neuen Hausbesitzer entfällt die Pflicht, auch seinerseits diese gesunde, volkswirtschaftlich bedeutungsvolle Entwicklung zu fördern und nicht bei seinen unzulänglichen Sachkenntnissen schwierig zu beschaffende Fremdstoffe zu verlangen, wo heimische ebenso gut verwendet werden können.

Bei der Einrichtung eines Hauses bietet der Markt vielfach Gelegenheit, die schönen und nützlichen Heimstoffe in Form von Einrichtungsgegenständen und Gebrauchsartikeln aller Art zu erwerben. So sind Möbel selbstverständlich aus deutschem Holz, und das Holzgewerbe macht alle Anstrengungen, Erzeugnisse höchster Güte und Preiswürdigkeit zu schaffen. Für Beschläge aller Art stehen Kunststoffe und Leichtmetalle zur Verfügung. Vorhänge, Dekorationsstoffe und deren werden in wunderbaren Mustern aus Zellwolle gefertigt. Fußbodenmatten aus Kunststoff sind schön und zweckmäßig zugleich. Für Ausstattungsgegenstände stehen keramische Werkstoffe und Pressstoffe zur Verfügung bereit. Möbeln aus Alu-Behelmen sind haltbarer als solche aus Holz. Selbst der Gartenschlauch kann unbedenklich aus Kunststoff bestehen.

Porzellan für die Bauwirtschaft

Wir kennen aus dem alltäglichen Gebrauch Porzellantassen und -teller, die kaputt gehen, wenn sie hinfallen. Dabei gibt es aber schon Porzellan, das einen kräftigen Stoß verträgt. Die keramische Masse aus Kaolin (Ton), Quarz und Feldspat bleibt immer gleich. Es kommt darauf an, wie die Grundstoffe gemischt und verarbeitet werden, um die notwendige Unzerbrechlichkeit für technische Zwecke zu erzielen.

Seit längerer Zeit verwenden wir Porzellan in der Elektrotechnik als Isolatoren und Röhren für Funktürme. Diese schweren Belastungsproben haben uns gelehrt, daß Porzellan in größerem Maße verbaubar werden kann. Bei Rohren, Brunnensystemen, Heizungsabladern und anderen Konstruktionsteilen, wo es sich um chemische Einflüsse handelt, wird Porzellan den anderen Werkstoffen überlegen sein. So haben Versuche der Technischen Werke Stuttgart ergeben, daß Metallrohre, die jahrzehntelang im Boden lagen, zerfressen wurden, während es bei Porzellanrohren keinerlei Korrosion gibt. Der besondere Vorteil von Porzellanrohren liegt darin, daß sie gegen Säuren unempfindlich sind, keine Ablagerungen und keinen Geschmack übertragen. Schließlich isoliert Porzellan gegen elektrischen Strom, Kriech- und Ableitungen.

Bisher bestanden bei der Anwendung von Porzellanrohren einige praktische Schwierigkeiten. Die Preisfrage kann schon dahin beantwortet werden, daß die Massenproduktion eine Verbilligung und daß die größere Lebensdauer einen Ausgleich schaffen wird. Die Zerbrechlichkeit ist auch fast restlos überwunden worden. Zahlreiche Prüfungen des Staatlichen Materialprüfungsamtes Berlin-Dahlem haben eine erstaunliche Bruch-, Druck- und Zugfestigkeit des Porzellans gezeigt. In Rohrleitungen aus Porzellan kann man sogar Löcher schlagen und plötzliche Temperaturstöße von etwa 180 Grad schaden dem Porzellan nicht mehr. Das Problem der Verarbeitung hat große Schwierigkeiten gemacht, ist aber durch die Präzisionsarbeit der Porzellanindustrie gelöst worden. So können alle erforderlichen Dimensionen, Normhöhen usw. geliefert werden. Eine kleine Maschine, die auch für Handwerksbetriebe geeignet ist, ermöglicht das Abschneiden und Millen von Rohren. Die Verbindung und Abdichtung von Porzellanrohren wird schließlich durch Verschraubungsmuttern und Porzellanmuffen erreicht. Die Installateure müssen natürlich bei der Verarbeitung letzte Präzision anwenden und die Architekten sollen in Zukunft besondere Rohrkanäle vorsehen. Neben kleineren und mittelgroßen Anlagen

FARBEN
Lacke, Öle, Pinsel
Prodorit-Lacke, Silo-Lack
Michaelis-Drogerie
Friedr. Becker - G 2, 2 - Fernsprecher 307 40

Johann Waldherr
APPARATEBAU / METALLWAREN
Mannheim - Alhornstraße 46
FERNSPRECHER NR. 52238 u. 50365

Baumaterialien
Vertretung erster Werke - Holzmänn - Klinker Ludowig - Ziegel, Edelputze, Prodorit-Schutzstoffe etc.
August Renschler
Mannheim, Schimperstr. 30-42 / Ruf: 51987-88

Carl Fr. Gordt
R 3, 2 Fernsprecher 262 10
Elektro / Radio / Schlosserei

H. Vatter
Bauunternehmung
MANNHEIM TEL. 40320
Erdarbeiten Betonstraßen
Beton- u. Eisenbetonbauten
Preßbetonpfähle in eigenem System

Stahlbauten
Gebr. Knauer - Mhm.

Jakob Metz
Malermaler - R 4, 6
Ausführung aller
Mal- und Tüncherarbeiten

FRITZ GÖTTEL
ZENTRALHEIZUNGEN
Ludwigshafen/Rh. - Bayernstr. 61 - Ruf 62367

Jul. Betz K.-G.
Beleuchtungskörper
Elektro-Großhandlung
nur durch Fachgeschäfte
Ausstellungsräume H 7, 33

RHETA
GURTFÖRDERER
● Groß in der Leistung
● Klein im Preis
● Aus Vorrat lieferbar
RHETA - MANNHEIM - RHEINAU

Emil Six Maler- und
Tünchermaler
Fernruf: 26297 **U 3, 11**
Ausführung sämtlicher in das
Fach einschlagenden Arbeiten

Der Bauspiegel
erscheint alle Monat

Meidet Schwarzarbeit!
Karl Lorenz jr.
Waldhofstraße 4, Fernruf 533 07

J. Biringer
U 6, 3 - Fernsprecher: 23820
ZENTRAL-HEIZUNGEN

Moderne Baubeschläge
Werkzeuge jeder Art - -
Eckrich & Schwarz
P 5, 10 - Fernruf 262 26 - 27

August Kuch Gips- und
Stukkateur
Stockhornstraße 47 - Fernsprecher 534 02

Spenglerer, Gas- und Wasser-
Installationen, Sanitäre Anlagen
Bade-Einrichtungen, Lager mod.
Gas-, Heiz- und Koch-Herde

Adolf Gordt Baugeschäft
G 2, 2 - Fernsprecher 300 39

Berthold Bock Nachf.
Inh. **Wilhelm Nibler**
C 7, 16-17
Eisen, Eisenwaren, Metalle
Baugeräte, Baubeschläge
rasch und preiswert

TUNGSRAM
D-LAMPEN RADIO-ROHREN

Leonh. Gutfleisch & Söhne
Gips- und Stukkateure
Mannh.-Feudenheim, Hauptstr. 10*, Ruf 53139

Friedrich Heller
Inhaber: Eduard Armbruster
Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

Aluminiumguß
Aluminiumarbeiten
Schmidt
Mannh. Hauptstr. 10 - Ruf 53139

Unsere Hockey-Damen in Holland

Mit Fräulein Bäuerle (Mannheim)
Noch vor Beginn der Endspiele zur deutschen Meisterschaft...

VfR oder Vfzr - das ist die Frage

Im Mannheimer Stadion fällt die letzte Entscheidung um Badens Gaumeisterschaft

Ja der Dreizehnte hat es auf sich. Diese Zahl hat auch in der diesjährigen badischen Gaumeisterschaft eine Rolle gespielt.

Es war am 13. Februar, da spielten VfR Mannheim und Vfzr Waldhof unter dem Jubel der zahlreich vertretenen Vfzr-Mannheimer...

Es gibt es nicht gibt. Und deshalb haben wir auch die Jubelstunde, daß doch noch die Meisterschaft nach Mannheim kommt.

Erdeoblich schwer aber ist die Aufgabe für Ramenzin und seine Kameraden. Während Vfzr Waldhof auf Grund seines ausgezeichneten Torhüterstandes nur ein Unentschieden verdient...

Ein Wort auch an die Zuschauer: Das Mannheimer Stadion, in dem das letzte Spiel zwischen den beiden Meisterschaftskonkurrenten erst die Entscheidung bringt...

zur Zeit nicht gerade in bester Verfassung ist, wird er doch auch diesmal über die Karlsruher die Oberhand behalten...

VfR Mannheim - 1. Vfzr Waldhof
Vfzr Waldhof - Vfzr Karlsruhe
Germania Brühl - Vfzr Neckarau
Vfzr Rehl - Freiburger FC

Irland schlägt Wales

Fußball auf dem Inselreich

In Belfast fanden sich die Fußballmannschaften von Irland und Wales gegenüber. An einem fast ausgeglichenen Kampf...

Innerhalb der ersten englischen Liga wurden am Mittwoch zwei Meisterschaftsspiele ausgetragen. West Bromwich und Manchester City...

Sportfoto-Preisanschreiben

Am Ende des Monats mit dem Reichsbund Deutscher Amateur-Fotografen veranstaltet der D R K anlässlich der großen Sportausstellung...

Neue Deutschland-Rundfahrt-Girode

Die Deutschland-Rundfahrt vom 10. bis 25. Juni wurde in ihrer Streckenführung verändert. Die Fahrer berühren auf ihrem 3500 Kilometer langen Weg...

Rund um Heuser-Roth in Berlin

Das Rahmenprogramm steht fest

Das nächste Großereignis des deutschen Boxsports ist die Weltmeisterschaft im Halbschwergewicht zwischen dem belgischen Titelverteidiger Gustave Roth...

Ein belgischer Sonderzug mit rund 1000 Personen wird Weltmeister Roth zu seinem Titelkampf gegen Adolf Heuser nach Berlin begleiten.



Heuser trainiert für seinen Weltmeisterschaftskampf

Adolf Heuser bereitet sich schon eifrig auf seinen großen Weltmeisterschaftskampf gegen Gustave Roth am 25. März vor. Hier sieht man Adolf Heuser (rechts) mit seinem Bruder beim Holzsägen in seinem Quartier im Grunewald.

Sternfahrt Berlin-Kopenhagen

Deutsche Radamateure im Ausland

Das Radamt Nordport im DRK hat zur Steigerung der Kampfkraft unserer Amateur-Radfahrer zahlreiche Auslandsfahrten...

- 27. März: Rundstreckenrennen in Bettingen (Schweiz) mit Klappert (Stuttgart-Gannstatt); 29. März: Vierländerkampf der Straßenamateure von Deutschland, Holland, Dänemark und Schweden in Stockholm oder Upsala...

Mit einem deutschen Sieg endeten die kanadischen Meisterschaften im Torlauf, die in Camp Fortune durchgeführt wurden. Der Bayer Karl Ringer siegte in 1:15 Minuten.

Olav Odden gewann bei den ersten norwegischen Schimeisterschaften in No den 30-Kilometer-Dauerlauf in 1:59:27 Stunden.

Höchstleistung ist auch möglich...

durch zielbewusste Organisationsarbeit / Gespräch mit Reichsinspekteur Busch

Von Dr. Paul Laven

„Sie haben die überragenden Finnen in Zahl und an Holmenstellen gesehen. Erinnern Sie sich, was ich Ihnen vor der Abreise sagte?“

Reichsinspekteur Busch — jedermann kennt ihn als zielbewussten Vertreter unserer Athleten — sieht mich erwartungsvoll an. Seit zwei Jahrzehnten hat seine Gesicht nichts an Spannungsverloren.

„Diese finnischen Kämpfer sind nämlich „fit“ gemacht. Jemand, der ihre Voraussetzungen und ihre Möglichkeiten genau kennt, hat sie „aufgebaut“. Ich habe diese Trainingsarbeit genau verfolgt. Ich wüßte und würde die große Klasse des Trainers Säräinen dahinter.“

Einmal hat der Athlet aus den Kräften heraus, aus dem Willen heraus, den er von Hause aus in sich trägt. Der andere Teil des Erfolges ist genaue Planung seiner Ernährung, ist das Programm seines Trainings. Und in den meisten Fällen ist da ein Betreuer notwendig.“

Herr Busch, es gibt doch Weltmeister in Fülle, die ganz auf sich angewiesen sind. Wenn wir an die hervorragenden Engländer denken oder an einen Ranni wie den Russländer Lohpeter, der den phänomenalen Weltrekord über 1500 Meter hält —

„Ich weiß, ich weiß“, sagt der Reichsinspekteur. „Aber in diesen Einzelfällen spricht die größere Tradition der Selbstschulung mit. Und ganz selten weiß man genau, daß kein Trainer, kein „coach“ dahinter steht. Nein, nein, meist ist ein abwegender von der eigenen sportlichen Leistung unabhängiger Trainingsleiter notwendig, ein Mann, dessen Qualitäten natürlich auch auf anderen Gebieten als nur auf dem Technischen liegen müssen.“

Ich frage Herrn Busch nach den besonderen deutschen Verhältnissen und danach, wie der

neue Arbeitsplan des Reichsbundes für 1938 zu interpretieren sei.

Aber der Reichsinspekteur hält noch einmal fest an dem größten athletischen Weltereignis der letzten Wochen, an den Rittkämpfen in Lahti. Er meint, daß die Schweden und Norweger in den langen Strecken so unterlegen seien, weil ihnen der gute Appetit zu sehr die Form zerklüftet habe.

„Finnische Laufstrecken“

„Es ist ein schon erlaßliches Schlagwort, das von den „finnischen Laufstrecken“, meint Herr Busch. „Aber dieses Wort sagt sehr viel. Die konzentrierte Leistung und Ordnung der finnischen Mannschaft habe diese so stark gemacht. Welche Zurückhaltung im Essen und Trinken ist einmal für die körperliche Form unendlich wichtig und gleichzeitigig stark! In die Kampfmoral, den Willen. Monate, ja Jahre des Aufbaus können durch Unachtsamkeit im Essen in ein paar Tagen vor dem Kampf verächtlich gewaschen sein. Warum fehlt es uns an Schlangläufern?“

„Sie fehlen uns nicht, sie sind in der Entwicklung. Natürlich können nicht in ein paar Jahren Leute von Weltklasse hervorgerufen werden. Aber sehr, sehr heilsam und fördernd ist der Militärspport. Hier aus den Kameradschaften, aus dem Pflichtgefühl, aus der neuen Erkenntnis der Trainingswerte erwachsen uns auch Schlangläufer. Sondern Sie die Weltkämpfe in Deutschland vom letzten Winter an. Werken Sie, wie sich die Soldaten nach vorn arbeiten? Leopold wird nicht mehr lange allein sein.“

Aber der Bananalau wurde vernachlässigt. Und bei den Soldaten wird der Langlauf vor allem in Gepäc- und Portouckenlauf systematisch trainiert.

niert. Mit der Freude an der Leistung wächst die Freude an der Übung. Und Übung — ja das ist ein großes Kapitel. Sehen Sie auf die Finnen: Übung — Training ist ja! — alles.“

Der Reichsinspekteur ist in Fahrt gekommen. Jetzt erst wird es richtig, offenbar, daß er Rheinländer ist. Unentwegt erweckt er Gedanken, Vorstellungen, wie die Höchstleistung zu fördern, zu pflegen, wie die Athleten zu führen sind.

Natürlich ist das Menschenmaterial zunächst ungeheuer wichtig. Nur Leute mit dem großen kämpferischen Verze, fernige Kerle sind voran zu bringen. Wir haben solche Leute in Deutschland gehabt, haben sie und werden sie haben. Aus den verschiedensten Gebieten.

Ein Blick auf die Eisstockschlittler haben sie sich nicht aus der Schlauheit. Nun, sie sind innerhalb 14 Tagen „fit“ gemacht worden. Gutes Material! Jawohl. Nur solches läßt das zu.

Höchstform in der späten Saison

Die Leichtathleten haben ein großes Programm vor sich. Lebendige zielbewusste Männer sind eingeleitet. Das Leistungsabzeichen für unsere Weltkämpfer ist in Vorbereitung. Dieses Abzeichen bekommt jeder, der mehrere Male, um genau zu sein, drei Mal die Durchschnittsleistung der Wettkampfteilnehmer einer Disziplin der letzten olympischen Spiele erreicht. Der Spitzenmann soll auch Gegner haben, die ihn zum Kampf zwingen. So ist es im nächsten Jahr gegen die besten Springer der Welt anzuregen, wo immer sie auch sind. Er will die 8 Meter angreifen. Und das kann er nur bei wahrhafter Konkurrenz. Garbina will noch härter werden in der Mittelstrecke. Er schiebt danach, über 400 und 800 Meter die besten Engländer und Amerikaner zu Geagern zu haben. Unsere Leute sollen ihre Höchstform in der späten Saison erreichen. Sie sollen auch im Zeitpunkt für Tokio gerüstet sein.

Wir haben vorzügliches Athletenmaterial. „Aber sehen Sie“, schließt Herr Busch, „es ist eine Wissenschaft die Technik gewiß, aber es ist auch die Arbeit, die ein vorbildhafter Cha-

rakter und großer Psychologe zu leisten hat. Die Aufgabe, mit der unsere Trainer betraut sind. Es sollen keine großen „Sprüche geklopft“ werden. Wir wollen uns auch nicht von großen Hoffnungen vormachen. Wir wissen nur: ein gewaltiger Wille treibt uns vorwärts und wir haben vorzügliches Athletenmaterial. Die Formung und Förderung geht nach all den Erkenntnissen und Erfahrungen vor sich, die wir gewonnen haben. Haben die Langstreckler in Wittenberg unter Führung unseres famosen Lamberti nicht entscheidend erkannt, was Training, konsequente Arbeit des Trainings bedeutet?

Der „Wittenberger Kern“

„Uebervollern“ wir nun Wittenbergs Laufschule mit jubelnden Lernenden Athleten von außerhalb. So ist dieser Zuwachs so stark und so hemmend. Wir geben zunächst einen Mann und dann erst mehrere Leute von außerhalb zu. Die setzen sich dann langsam an den Wittenberger Kern an. So hoffen wir es wenigstens. Nach welchem Gesichtspunkt arbeiten die übrigen Trainingsstellen, die nicht irgendwo „hinzorganisiert“ werden, sondern, die an vorhandene Stammpfäfte anschließen. So bei Harbig in Dresden, bei Hein in Hamburg. Sie haben ja auch schon gehört und gelesen. Wie Troschbach, der neue Betreuer der Spitzeleute, in der Leichtathletik mit 400 Meter Lauf ohne abgesteckte Bahn, mit 300 Meter Hürdenläufen usw. in das Training frisches Wind bläst.“

Es geht um den Sprinter-Nachwuchs

„Die letzte Frage Herr Busch: „Was beabsichtigt unsern Leichtathleten am meisten der Förderung?“

„Unsere Sprinter. Es gilt vor allem Nachwuchs zu schaffen. Ziele steht vor einer großen Aufgabe, unsere jungen Leute schnell, kräftig und stark zu machen.“

Es ist nur ein Ziel aus dem großen Komplex, der zu bewältigen ungeheuer viel Arbeit, Zusammenarbeit verlangt.“

Die Reichsbank in der 2. Märzwoche

Berlin, 17. März. (H.D. Funk.) Nach dem Vordrucken der Reichsbank vom 17. März 1938 ist die Bilanz des Notenbank-Staats in der zweiten Märzwoche auf vorangehenden Stand zum 7. März 35.2 v. d. H. der Umlauf-Summe wieder abgebaut worden...

Die gefamte Kapitalanlage der Bank ging um 177,1 auf 6031,9 Millionen Reichsmark zurück, und zwar haben die Bestände an Bundesbanknoten und -schecks um 190,8 auf 5175,3 Millionen Reichsmark...

Die höhere Veränderung der fiktionalen Aktien, die bei einer Abnahme um 124,8 Millionen Reichsmark mit 725,4 Millionen Reichsmark erschienen...

Die Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 136,6 Millionen Reichsmark aus dem Verkehr zurückgezogen, wobei sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 136,7 auf 4949,5 Millionen Reichsmark...

Die Girokonten der Reichsbank sind um 155.000 Reichsmark auf 76,3 Millionen Reichsmark gesunken, zum einzelnen sind die Girokonten mit 70,8 Millionen Reichsmark unverändert geblieben...

Die Sparkassen im Februar 1938

Einlagen überstiegen die 19-Mrd.-Grenze. Die im Februar 1938 die Einlagen der deutschen Sparkassen, Girostellen und Kommunalbanken um 226,2 Mill. RM, anstiegen...

Die fiktionalen Einlagen, also die fiktionalen Einlagen der Sparkassen, Girostellen und Kommunalbanken haben sich im Februar 1938 gegenüber dem Januar 1938 um 10,5 Mill. RM, erhöht...

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Reichsmittel der Bogen- und Benzinherstellung. Die Reichsmittel der Bogen- und Benzinherstellung sind im Februar 1938 gegenüber dem Januar 1938 um 10,5 Mill. RM, erhöht...

Aktien eher freundlich, Renten ziemlich ruhig

Berliner Börse

Nach den gestern vereinzelt eingetretenen härteren Rückgängen konnten sich heute wieder Erholungen durchsetzen. Allerdings zeigte die Kursentwicklung am Morgenbeginn noch keine einheitliche Entwicklung...

Die Rentenmärkte blieben unverändert. Deutsche Lebensversicherung 1/2, während Betriebsbank Hamburg 1/2 Prozent denigten...

Rhein-Mainische Mittagbörse

Unter Schwankungen eher fester. Nach dem vortage abwärts gerichteten Verlauf von gestern zeigte die heutige Börse bei Beginn nur wenig Schwäche...

Die Rentenmärkte blieben unverändert. Deutsche Lebensversicherung 1/2, während Betriebsbank Hamburg 1/2 Prozent denigten...

Die Sparkassen im Februar 1938

Einlagen überstiegen die 19-Mrd.-Grenze. Die im Februar 1938 die Einlagen der deutschen Sparkassen, Girostellen und Kommunalbanken um 226,2 Mill. RM, anstiegen...

Die fiktionalen Einlagen, also die fiktionalen Einlagen der Sparkassen, Girostellen und Kommunalbanken haben sich im Februar 1938 gegenüber dem Januar 1938 um 10,5 Mill. RM, erhöht...

Industrie- und Wirtschaftsmeldungen

Reichsmittel der Bogen- und Benzinherstellung. Die Reichsmittel der Bogen- und Benzinherstellung sind im Februar 1938 gegenüber dem Januar 1938 um 10,5 Mill. RM, erhöht...

Wie wird das Wetter?

Bericht des Reichswetterdienstes Frankfurt/M.



Die über Europa zur Ausbildung gekommene Westwindwetterlage hat ihren Einfluss jetzt auf ganz Deutschland ausgeübt. Räumlich gesehen werden dabei die nördlichen Teile des Reiches härter betroffen...

Die Aussichten für Freitag: Bolkig bis aufbeiternd, im wesentlichen trocken. Tagestemperaturen zwischen etwa 10-15 Grad, Winde im West.

... und für Samstag: Bei südlichen bis westlichen Winden leicht unbehaglich, aber nicht unangenehm, mild.

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location, 16.3.38, 17.3.38. Locations include Waldshut, Rheinfelden, Breisach, Kehl, Maxau, Mannheim, Koblenz, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location, 16.3.38, 17.3.38. Location: Mannheim.

Märkte

Mannheimer Getreidemarkt. Zufuhr: 500 Tonerne, 180 Zentner. Preise: Weizen 348, 6 Wochen 30-35, über 6 Wochen 26-32, Hafer 33 bis 40, Kartoffelmarkt: fest.

Berliner Devisenkurse

Table with 4 columns: Location, 16. März, 17. März. Locations include Argentinien, Australien, Belgien, Brasilien, Dänemark, etc.

Frankfurter Effektenbörse

Table with 4 columns: Name, 16.3., 17.3. Includes Daimler-Benz, Deutsche Erdöl, Zellulose-Werke, etc.

Berliner Börse Kassakurse

Table with 4 columns: Name, 16.3., 17.3. Includes Ver. Dt. Oel, Westfälische, Zellulose-Werke, etc.

Effektenkurse

Table with 4 columns: Name, 16.3., 17.3. Includes Reichsbank, Rhein-Hypothek, Ver. Dt. Oel, etc.

Metalle

Berliner Metallnotierungen. Berlin, 17. März. (H.D. Funk.) Elektrolyt Kupfer (Metall) prompt, cif Hamburg, Bremen...

Kautschuk

Kautschuk-Effektivmarkt. Markttag: Heute 1000/1000; per Kilo/1000 7; per 100/1000 7. Preise in Pence für ein lb.

Baumwolle

Notierungen der Bremer Baumwollterminbörse. Bremen, 17. März. März 1938 Wdr.: 1041 1037 Brief, 1032 Geld, 1034 Wdr.; Juni 1045 Brief, 1044 Geld, 1046 Wdr.; Oktober 1073 Brief, 1071 Geld, 1072 Wdr.; Dezember 1082 Brief, 1081 Geld, 1082 Wdr.; 1081 Wdr.; Januar 1089 Brief, 1088 Geld, 1089 Wdr.; 1089 Wdr.; Tendenz: ruhig, fest.

Märkte

Mannheimer Getreidemarkt. Zufuhr: 500 Tonerne, 180 Zentner. Preise: Weizen 348, 6 Wochen 30-35, über 6 Wochen 26-32, Hafer 33 bis 40, Kartoffelmarkt: fest.

Ich melde:

Mein Geschäft ist von Qu 1, 16 nach

P 1, 7 früher Peter Deuß

verlegt. Der Betrieb ist vergrößert und nach neuesten Grundsätzen ausgebaut. Der Wille zu großen Leistungen spricht an und verpflichtet dem Kunden gegenüber.

Reelle Preise - Reelle Ware

Table with 2 columns of food items and prices. Items include Makkaroni, Suppennudeln, Eier-Makkaroni, Bohnen, Erbsen, Linsen, Mischobst, Zwetschgen, Aprikosen, Korinthen, Walnußkerne, Weizenmehl, Weizengries, Grünkern, Gerste, Vollreis.

EFFO Lebensmittel-Vertrieb Inhaber: E. F. FRANZ P 1, 7 Fernsprecher 20609 P 1, 7

Jeden Montag, Donnerstag, Samstag und Sonntag Verlängerung im goldenen Stern B 2, 14 am Nationaltheater

Tanz-Bar Wintergarten O 5, 13 bei den Planken

Fahrräder laufen 33,25 Hessrad gemuldt u. gelötet Fahrrad laufen! 35,- mit Gar. J 1, 7 Breite Str., N 4, 18

Briefmarken Einzelstücke - Sammlungen Briefmarken, Postkarten, Briefmarkenbande. Karl Mayer, P 3, 10.

DRAHTFUNK DER IDEALE EMPFANG Röhrenfunk ohne Empfänger SÜDD-RUNDfunk-VERMITTLUNG MANNHEIM 07-26 - TELEFON 26443

Hauptgeschäftsführer: Dr. Wilhelm Rattermann Verlagsgesellschaft... Dr. Wilhelm Rattermann... Dr. Hermann Knoll u. Carl Bauer... Dr. Johann von Verck... Dr. Hermann Knoll u. Carl Bauer... Dr. Hermann Knoll u. Carl Bauer...

Ideal- und Erikschreibmaschinen

W. Lampert L. 6, 12 Fernr.: 21222 u. 23

Spezialhaus für Bürobedarf

Großer Posten Schuhe Fabrik-5 beständige Damen-Schuhe Herren-Halbschuhe Joh. Zarfl Schuhwaren C 4, 9b

Stil-Speisezimmer formschöne Modelle, beste Verarb., besond. preisgünstig Möbelhaus Anton Oetzel Schwetzingenstr. 53.

Mietgesuche Schöne, sonnige 3-Zimmer-Wohnung mit Küche (evtl. auch Bad), Stadtsentrum oder Ring (nicht Vorort), auf 1. Mai oder 1. Juni von zwei älteren Personen zu mieten gesucht.

Offene Stellen Hochbau-Techniker mit einigen Zeichnern Fachschule od. abg. d. Schulbildung u. Büropraxis für Baugeschäft Mannheim sofort zu suchen. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen an: Gg. L. Volz Gg., Zief. u. Pfendebau.

Monteur Motorrad-Spezialist bei guter Bezahlung sofort gesucht. J. Slinger & Reiss, Krappmühlstraße 32, (405 B)

Nicht Eiweiß, das seine Diät ohnehin meist süßlich enthält, braucht der Zuckerkranke auch noch im Brot, Kohlehydrate aber fehlen ihm, und führt ihm das „Frisch-Diabetikerbrot“, hergestellt nach einer Erfindung von Dr. Senfner, in den meisten Fällen ohne Gefahr in der richtigen Menge zu. Versuchen Sie bitte dies preiswerte und wohlschmeckende Brot! Sie erhalten es in allen einsch. Geschäften. Bäckerei L. Eisinger B 2, 16 - Ruf 21347

Berufsmäntel für Damen und Herren Adam Ammann Fernruf 23788 Qu 3, 1 Spezialhaus für Berufsbekleidung

PRESTO Fahrräder Reiche Auswahl an Modellen in erstklassiger Qualität zu bekannt niedrigen Preisen. Bequeme Zahlungsw. Alle Räder werden eingetauscht. Doppler 12.8

Zu vermieten Eichendorffstraße 70 Schöne 3 Zimmer, Küche, Bad u. Kaminzimmer, 1 Tr., zum 1. April zu vermieten. Groß & Baumann, M 2, 9, N 23504

Richard-Wagner-Straße 32 (Waldgebäude) 1 Treppen: Schöne 4 1/2-Zimmerw. 1. Juli günstig zu vermieten. Groß & Baumann, M 2, 9, N 23504

N 3, 5 2 Treppen, 4 1/2-Zimmer-Wohnung preiswert zu vermieten. Groß & Baumann, M 2, 9, N 23504

G 7, 14: 3 Räume für Lager od. Werkstatt geeignet, sofort zu vermieten. Groß & Baumann, M 2, 9, N 23504

Am Paradeplatz Reizwohnung, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, einz. Bad, einz. Schränken, Sanitabz. usw. 1 Treppen hoch, sofort oder später zu vermieten. Sehr schön, gr. Halle Räume, Briefk. 100 M. 9. Otto Geller, L 13, 3, Ruf 24473.

Konzert Ausfall Besondere Umstände wegen muß die Veranstaltung „24 ungarische Zigeunerknaben spielen“ am Sonntag, 27. März, im Nibelungenaal ausfallen!

Immobilien Einfamilienhaus 5 Zimmer und Zubehör, Heizung, mögl. Garage, in Heidenheim, Neu-Oldheim oder Himm bei 12 000 M. Anzahlung im März, 20 Tausend restl. Immobilien-Büro Rich. Karmann, N 5, 7.

Haus in Heidenheim 3x4 Zimm., Küche, Bad, Speisekammer, Garage, mögl. an Heidenheim, Neu-Oldheim, Preiswert zu verkaufen. Rich. Karmann, N 5, 7.

Haus in Sandhofen 3x2 1/2, Küche, Bad, Garten, bis zu verkaufen. Rich. Karmann, N 5, 7.

Kaufgesuche Gut erhalt. Strig. Kleider-schrank statt zu kaufen gesucht. L. Karmann, N 5, 7.

Trauerkarten Trauerbriefe liefert schnellstens Hakenkreuzbanner-Druckerei

Egon im Alter von 2 1/2 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit in die himmlische Heimat eingegangen ist. Mannheim (S 6, 16), den 17. März 1938. In großem Schmerz: Fritz Bühner und Frau Hilde, Familie Wilh. Bühner. Die Beerdigung findet am Freitag, 18. März, nachm. 1/3 Uhr, auf dem Hauptfriedhof statt.

Bei dem schweren Verlust, den wir durch das Hinscheiden unseres lieben, unvergesslichen Vaters und Großvaters, Herrn Heinrich Böhm erlitten haben, haben wir die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme während empfunden. Im Namen der Hinterbliebenen des teuren Entschlafenen danke ich herzlichst für die Anteilnahme und das treue Gedenken. Mannheim (G 3, 8), den 16. März 1938. Richard Böhm

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, meine gute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Schwester, unsere Tante und Schwägerin, Frau Marie Budde nach schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Mannheim, den 17. März 1938. Meerfeldstraße 68 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Otto Budde Die Feuerbestattung findet am Samstag, 19. März, um 1/12 Uhr statt. Von Kondolenzbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

18. März... Im März 1938... Erster... Iers über... Auf Gr... die Wied... Deutschen... Ich an: 1. Der G... blätter... Oesterreich... 2. Reich... des Wechs... zeichs mit... 1938 verk... Oesterreich... Land Oes... ten ist. Im Da...